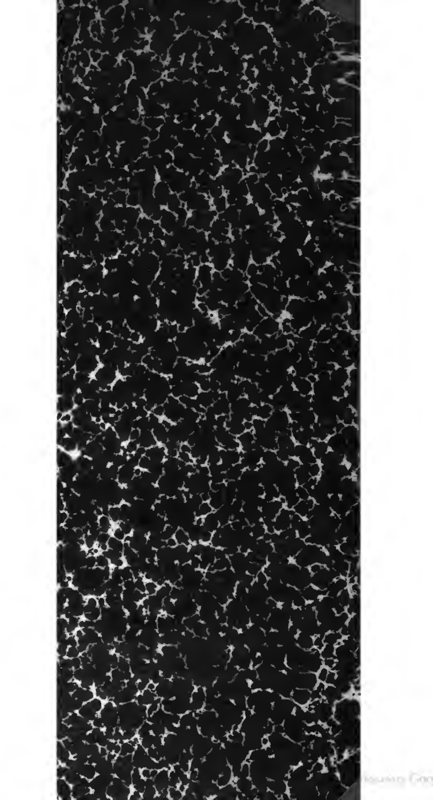




Medea

Ein Trauerspiel in drei Aufzügen

und in Versen

von

Ernst Legouvé

in italienischer Uebersetzung von

Josef Montanelli.

Personen:

Medea	sig^a Adelaide Ristori.
Creusa, Tochter König's von Corinth	sig^a Picchiottino.
Creusa's Amme	sig^a Biagini.
Ein junges Mädchen	sig^a C. Glech.
Creon, König vau Corinth	sig. Tessero.
Jason	sig. Glech.
Orpheus	sig. C. Ristori.
Lycaon } Kinder Jason's und Medea's	Glech.
Melanthos } Kinder Jason's und Medea's	N. N.

Männer von Corinth. Canephoren. Sklaven. Creon's Gefolge.

Der Schauplatz ist Corinth.

Amsterdam, Gebrüder Singer.

1856


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Medea

Ein Trauerspiel in drei Aufzügen

Erster Aufzug.

Piazza alla porta di Corinto. — A destra no bosco di olivi. — A sinistra una statua di Diana collocata alla soglia del suo tempio, che non si vede. — In fondo una collina che scende fino alla città.

SCENA I.

All' alzare del sipario, CREONTE e POPOLO DI CORINTO intorno ad ORFEO. — GIASONE a sinistra di Creonte.

Cr. ad *Orf.* O diletto alli Dei, tua vista alfine
Novellamente a noi Febo largia!
Appena risuonò di bocca in bocca
Del tornar tuo la voce, io m' affrettai
A salutarti del popolo mio
Benefattor.
Orf. Creonte venerando!
Corinti amati! qual merto mi valga
Tanto affetto che in voi per me traluce?
Cr. Orfeo, tuo sol ritorna è primo dono
Eri nei voti. — Doman redimita
Di serto nuzial, mia dolce figlia
La magion lascierà che le fù cuna;
Mio previdente amor scelse a tal nozze
Del mese il quarto dì, sacro a Citera;
Intanto pressagir paion sventura
E delitti le vittime. Me teco
La speranza ritorna; e tu pregando
Con noi, piacate fien degli immortali
L'ire; poichè del corifeo le note,
E il fumar degli incensi, e i nostri preghi,
Sol la foce d'Orfeo sublima al cielo.
Gias. Quanta onoranza a un citaredo! Quale,
O Creonte, faresti a prò guerriero?
Cr. Giason, so quei che a tuo coraggio debbo,
Sol tua mercè più questi non devasta
Lidi il pirata; e ricordiam distrutti
Per te draconi, e lupi e orrendi mostri,
E fiumane precipiti ai lor letti
Incatenate... Gloriose gesta!
Ma benedir si dee, pari al tuo nome,
Quelle di Orfeo!

Gias. (*con ironia*). Orsù — t'offra ei suo braccio,
Disarmi l'ire di tribù selvaggie!

Orf. (*con calma*) Giason, tantar potrei l'eccelsa impresa!
Gias. Come? col plettro?
Orf. E alcun seme di spiga.
Gias. Parli velato ognor?
Cr. Tuo dir che suona?
Orf. Quando alla sede di selvaggie torme,
Cui pomi inculti, o cacciagion son cibo,

Der Platz vor dem Stadtthore. Rechts ein Olivenwald. Links ein Standbild Diana's an der Schwelle des ihr geweihten Tempels, der aber nicht sichtbar ist. Ein sich bis gegen die Stadt herabsenkender Hügel im Hintergrunde.

Erster Auftritt.

Beim Aufziehen des Vorhanges Creon und das Volk von Corinth, welche Orpheus umringen. Jason zur Linken Creon's.

Creon (zu Orpheus). So hat uns endlich Phöbus deinen Anblick, o Günstling der Götter, wieder gegönnt. Kaum klang die Nachricht deiner Rückkehr von Mund zu Munde, so beeilte ich mich, dich als den Wohlthäter meines Volkes zu begrüßen.

Orph. Ehrwürdiger Creon, und ihr, theuere Corinther, wie hätte ich mir so viel Liebe, als mir aus euren Blicken entgegenleuchtet, verdienen können?

Creon. Orpheus, deine Rückkehr ist schon eine erste Wohlthat. Wir sehnten uns nach dir. Morgen wird mein theueres Kind, mit dem Brautkranze geschmückt, das Haus, das ihre Wiege war, verlassen; denn diesen Tag, den vierten des Monats, hatte meine vorsichtige Liebe als den Venus geweihten, zur Hochzeit gewählt, und doch scheinen die Opfer auf Unglück und Verbrechen zu deuten. Jetzt kehrt aber die Hoffnung mit dir zurück. Dein Gebet, mit den unsrigen vereint, wird den Zorn der Unsterblichen besänftigen; denn unser Weihrauch, unsere Bitten und die Weise des Coryphäus steigen nur dann zum Himmel empor, wenn sie des Orpheus Stimme begleitet.

Jason. Wie du doch einen Lautenspieler ehrst, Creon! Was thätest zu erst für einen Krieger?

Creon. Jason, ich weiß wohl, was ich deiner Tapferkeit schuldig bin; nur dir verdanken wir, daß diese Ufer von den Seeräubern nicht mehr verheert werden; wir haben die Drachen und die Wölfe und die anderen Ungeheuer, die du vernichtet, und die brausenden Wildströme, die du in ihr Bett wieder geschmiedet hast, nicht vergessen. Wir sind deiner ruhmvollen Thaten wohl eingedenk; doch muß man seinen Namen gleich dem deinigen segnen.

Jason (ironisch). Wohlan! Laß dir also seinen Arm leihen, um die wilden empörten Stämme zu Paaren zu treiben.

Orph. (gelassen). Freund, und auch dieses kühne Unternehmen könnte ich versuchen.

Jason (lächelnd). Wie.... mit deiner Laute?

Orph. Und einigen Waizenkörnern.

Jason. Du sprichst also immer so verblümt?

Creon. Was willst du damit sagen?

Orph. Wenn mich zuweilen das Schicksal während meiner Wanderungen unter die wilden Stämme treibt,

Il peltegrino mio fato mi guida,
Fo lor di pani offerta; i primi appena
Gustati, altri ne chiedono; largirne
Posso a voi mille, io dico, e delle spighe
Lor mostro i semi; di stupor confusi
Li guardano; io ripiglio. — Al suol fidato
Questa semenza, e in pan moltiplicata
A voi la renderà. — Quando? al nascente
Giorno? — No: pria domar la terra è d' uopo;
Eccoli opranti; la tribù si ferma:
Alla tenda sottentra la capanna.
Per me sospinti, di rimondi tronchi,
E di aguzzati ferri arnesi fanno;
Un mattin nella prima ora, che scopre
Il tremolar delle notturne stille,
Veggo nascenti verdeggiar le spighe.
Esclamo allor; grazie alli Dei porgete;
E sull' erbetta nuova alla capanna
Sorge accanto l' altar; lavoro, e culto,
E connubio, primier strato a cittade,
E domestici affetti, e cittadini,
Dal piccioletto seme della spiga
Così germoglian della lira al suono.

Gias. Magno conquistator! queste tue gesta?

Orf. Conquistator! vero dicesti — il sono.
Quante volte dall' alto dei sereni
Monti, mirando sfavillanti al sole
Dell' Ellesponto le isole, sclamai:
O alpestri roccie, o ferree genti, tutte
Mie sarete! Corinto incivilita,
A Nesso, a Delo, a Zante andrà la Musa,
Per ogni dove seminando spighe,
E civiltade; infin ch'altrui maestra,
O Grecia tu, del ver che l'ispirato
Dai Numi t'insegnava, all'universo
Splenderai faro dalle tue marine.
Allor, Giason, le genti nei solenni
Giorni al par dell' Eroe festeggieranno
Il poeta, e a Piritoo, domatore
Di leon, Lino agguaglieran ch'umana
Domò fierezza, e si diran le belve
Mansuefatte dalla lira, e rupi
A lei seguaci, e a nostro inno sorgenti
Qual per incanto cittadine mura.
Che favello? La musa mi rapia
Nell' avvenir!.... Narra di tua Creusa...
A me parlasti d'Imeneo.

Cr. Si
Orf. L'ira
Dicesti paventar degli immortali...
Chi dunque sposo suo?...
Cr. Nol presentisti?
Orf. Nò.
Cr. (mostrando Giasone). E desso.
Orf. Giason!
Gias. (con alterezza). Sì... io...
Orf. Lo sposo
Ei di Creusa? Ei?
Gias. (piano ad Orfeo). Taci.
Cr. (ad Orfeo). Qual t'assale
Cura la mente? Perchè si dipinse
D'improvviso pallor tuo volto, e il suo?
Orf. Consenti, o rè, che alcun istante io taccia,

welche nur von rohen Früchten oder von der Jagd leben, so biete ich ihnen einige Brode an. Kaum haben sie die ersten genossen, so verlangen sie schon andere, und „Tausende kann ich euch und den Eurigen davon geben!" antworte ich, während ich ihnen einige Samenkörner zeige. Sie besehen sie mit Staunen und ich fahre fort: „Vertraut diesen Samen der Erde an und sie wird euch für jedes Korn mehr als ein Brod geben." —„Wann denn? Schon morgen?" — „Nein, früher müßt ihr die Erde gehörig bearbeiten." — Da sind sie schon am Werke; die Wanderungen haben ein Ende, und an die Stelle des Zeltes sieht man eine Hütte sich erheben. Auf meinen Rath behauen sie die Zweige, spitzen das Eisen und machen sich Werkzeuge daraus, und so kommt der Morgen, an dem ich, während noch der nächtliche Thau auf den Wiesen funkelt, die junge grüne Saat aufkeimen sehe. Da sage ich ihnen: „Jetzt dankt den Göttern!" und, sieh'! bald sieht man auf den grünen Rasen neben der Hütte einen Altar aufgerichtet. Die Arbeitsliebe und die Gottesfurcht und die Ehre, dieser Grundstein der künftigen Stadt, und alle die Gefühle der Pflicht als Familienvater und als Bürger keimen auf diese Art bei dem Klange meiner Leier aus dem winzigen Aehrenkorne hervor.

Jason. Fürwahr, der große Eroberer! diese sind also deine Heldenthaten?

Orph. Eroberer, hast du mit recht gesagt; denn ich bin's. Wie oft, während ich vom Gipfel der heiteren Berge die hellespontischen Inseln im Sonnenscheine funkeln sah, rief ich nicht aus: O ihr steile Felsen, und ihr Völker mit dem eisernen Herzen, ihr sollt alle mir angehören! Meine Muse, nachdem sie Corinth zur feineren Sitte bekehrt, wird Naxos, Delos und Zakynthos im Fluge durchwandern und überall Aehren und Bildung säen, bis zu dem Tage, an dem du mein Griechenland, als heller Leuchtthurm deiner ausgedehnten Meere, der übrigen Welt die großen Wahrheiten mittheilen wirst, die dir der von den Göttern Begeisterte lehrte. Dann, Jason, dann wird wohl das Volk an den großen Festtagen den Dichter eben so hoch als den Helden feiern, dann wird es dem Pirithous, dem Löwenbändiger, Linus, dem Bändiger der menschlichen Leidenschaften, gleichstellen, und die Nachwelt wird von den durch die Leier bezähmten Ungeheuern und von den Felsen, die unserm Gesange willig folgten, und von den Wällen erzählen, die sich, gleichsam durch Zauber, beim Klange unserer Lieder erhoben. — Doch was sage ich? Die Muse hatte mich in das Gebiet der Zukunft gerissen!.... Kehren wir zu Creusa zurück. Du sprachst zuvor von Hochzeit?

Creon. Ja.

Orph. Du sagtest, daß du den Zorn der Unsterblichen fürchtest.... Wer ist also ihr Bräutigam?

Creon. Ahnst du es denn nicht?
Orph. Nein.
Creon (auf Jaso deutend). Dieser ist es.
Orph. Jaso!
Jason (mit Hochmuth). Ja, ich bin es!
Orph. Er ist der Bräutigam Creusa's? Er?

Jason (halblaut zu Orpheus). Schweig!
Creon (zu Orpheus). Woher deine plötzliche Verwirrung? Warum erblaßt ihr Beide?

Orph. Gestatte es mir, o König, daß ich noch vorerst

E a salutar consiglio ti conforma.
Di qui non lunge d'Apollo Liceo
Da spirati responsi il venerando
Sacerdote; al gran nume il tuo palesa
Giusto temer; consulterò le vittime
Io qui frattanto; e degli umani in core
Leggerò la cagion che i numi adira.

Gr. Alla tua voce obbedisco
(*Creonte esce col suo seguito e col popolo.*)

SCENA II.

ORFEO, GIASONE.

Orf. Che festi
Di Medea?
Gias. Mi rintrona l'aborrito
Nome l' orecchio; partire ella volle,
Lasciommi ella!
Orf. Nò!
Gias. (con alterezza). Come!
Orf. Ai vostri lo fui
Rischi compagno, e la conosco; altero
Ma grande ha il cor; t'amò fino al delirio
Fino al delitto. Oprò, fuggì, obbliava
Tutto, per te: tuoi giuri in faccia al cielo
Udia. — Grecia le dà bando; all'amara
Vita tu sol resti sostegno; ai figli
Suoi refugio tu solo... Ah nò, fuggirti
Elle nò non potea — Temi, Giunone,
Tuo stesso core, a turbamento arcano
Ora in preda, con me tutto ti grida —

Gias. Domanda in invece
Qual potesse incantesimo sedurmi
Della barbara, e ben ti meraviglia
Ch' lo la scegliessi, non ch' or l' abbandoni!
Orf. Abbandonata l'hai tu? Dove? quando?
Come? perchè?
Gias. Perchè? Dunque non sai
Che, maledizion, strage, spavento
Vanno sull' orme sue? Che imbrividire
Fa, qual fosse di Eumenide, quel nome?
Ch' ogni angolo di terra la ributta?
Tracia contr'ella ammutinò d'Assirto
L'uccision; quella di Pelia, Grecia
Ne chiude; appena ricovriamo a un porto.
Ecco afflitte di subito spavento
Romoreggiar le genti, qual flagello
Di pestilenza sovrastasse, o guerra.
Basta!... stanco son io l'universale
Orror sfidar della funesta al fianco. —
Lungi da me costei;
Orf Che ascolto' O core
Di macigno! a lei tu sue scelleranze
Rimproverare ardisci! E chi le mosse?
Chi le spine? Chi i frutti ne raccoglie?
Tu la strappi dai mari. al suo deserto;
Era pura, era bella, era felice,
E dal volto raggiava la pudica
Virilità del cor! Tu di tue voglie
La insozzi; tu d'ambizion fai scala
Il vulcano d'amor che in lei s'accende—
E poichè cieca a te tutto pospone'
Tradisce il padre, la madre abbandona,
Esule a estranio lido si rifugge,

schweige und nimm meinen wohlerwogenen Rath an. Nicht weit von hier weilt der ehrwürdige Priester des lycischen Apollo, der im Namen des Gottes begeisterte Antworten gibt; gehe und lege dem mächtigen Gotte deine gerechte Furcht vor; ich werde hier indessen die Opfer untersuchen und in der Menschen Herzen die Ursache, weßhalb die Unsterblichen zürnen, zu lesen trachten.

Creon. Ich gehorche deiner Stimme. (Geht ab sammt seinem Gefolge und dem Volke.)

Zweiter Auftritt.

Orpheus. Jason.

Orph. Was hast du aus Medea gemacht?

Jason. Daß mir doch der verhaßte Name überall in den Ohren wiederhallen muß! — Sie wollte fort und hat mich verlassen.
Orph. Nein!
Jason (mit Stolz). Wie!
Orph. Ich war der Gefährte euerer Gefahren und ich kenne Medea. Sie besitzt ein stolzes aber großmüthiges Herz und hat dich bis zum Wahnsinne, ja bis zum Verbrechen, geliebt. Für dich hat sie Alles gethan, Alles verlassen, Alles vergessen und im Angesichte des Himmels hat sie den Schwur deiner Treue empfangen. Jetzt ist sie aus Griechenland verbannt und du bist nun die einzige Stütze ihres bitteren Lebens, bist die einzige Zuflucht, welche ihren Kindern übrig bleibt... Nein, nimmermehr! Sie konnte dich nicht verlassen, und Themis und Juno und dein eigenes von geheimer Angst überwältigtes Herz, Alles ruft dir mit mir entgegen: Was hast du aus Medea gemacht?
Jason. Frage vielmehr durch welche Zauberkunst mich die Barbarin je zu fesseln vermochte und wundre dich eher, daß ich sie erkor, nicht daß ich sie verließ.

Orph. Also hast du sie verlassen? Wo? Wann? Wie? Warum?
Jason. Warum? Weißt du es also nicht, daß ihr Fluch, Verderben und Entsetzen beständig auf den Fersen folgen? Daß ihr Name gleich dem der Eumenide zum Schaudern zwingt? Daß sie aus jedem Winkel der Erde verstoßen ist? Der Mord des Absyrtes hat gegen sie ganz Thracien empört, des Pelias Tod verschließt uns Griechenland; kaum gelingt es uns in einen Hafen zu flüchten, sehen wir das Volk plötzlich bestürzt aufstehen, als wenn ihm der Krieg oder die Pest drohte. Ha! es ist genug! Ich bin schon müde, an dieses unseligen Weibes Seite dem Abscheu der ganzen Welt die Stirne zu bieten.

Orph. Was vernehme ich? O Kieselherz! Du wagst es deinem Weibe seine Frevelthaten vorzuwerfen? Wer war doch ihr Urheber? Wer hat die Dornen, wer die Früchte davon gepflückt? Wie! du kömmst über weite Meere, sie, die Reine, die Anmuthige, die Glückliche ihren Wildnissen zu entreißen, während noch der Muth, die Kraft und die Keuschheit ihres Herzens auf ihrem Antlitze hell glänzten; du entweihst sie mit deiner niedrigen Leidenschaft und lässest ihre Alles verzehrende Liebe zum Werkzeuge deines Ehrgeizes werden — und nachdem sie dir Alles in ihrer Verblendung hintansetzt, den Vater verräth, die Mutter verläßt, auf fremden Ufern als Verbannte Zuflucht sucht und dort, zum Ziele

Colà, segno a paure furianti,
Vede te sol nell' universo immenso,
Ecco, scrupoleggiando, d'improvvisa
Virtù severo osservator ti spacci,
E a quell'alito impuro appannar temi
La tua purezza, e cor le togli, e braccio
Che la sostien. Nel puoi! Non fia! L'orrore
Della terra e del ciel che la ravvolse
Tuoi nodi a lei ristringe. Condannarla,
Barbari, Greci, Corinto, e suo rege,
Ponno tutti, non tu! tu che abbissasti
Nel delitto lei nata alle alte cose;
Tu in cima ad ogni suo pensier; tu ricco
Dei suoi misfatti; tu di sue sciagure
Tutte artefice, e complice, che vivi
Del beneficio, e chi tel fe tradisci.
Gias. (con impeto). Non amar più chiami delitto?
Venere sol, se reo mio cor t' appare accusa,

Orf. Venere?
Gias. Si si! Venere! Prorompi
Alma mia, sì prorompi, e l'indomata
Fiamma che t'arde, divampar si vegga.
Orf. Che dici?
Gias, Via vani pretesti! Orrore
D'uomini, e dei... misfatti... nò! miei primi
Nodi sol ruppe amore — Io amo! Io amo!

Orf. Chi? Creusa?
Gias. Si, dessa, e suo candore;
Creusa, e sua beltà; Creusa, e sua
Dolcezza. Il nuovo impetuoso mio
Mutar t'adira, il so; ma quando, o freddo
D'Euridice amante, intenderai
Ch' egual vampa noi fa teneri e prodi?
Che di pugne e d'amori in pari ardenza,
A noi ribolle, tutto fiamma, il sangue?
Credi, stender potrei giganti a terra,
Empir d'abissi spalancate gole,
Leoni fulminar col giavellotto,
Se del mio petto la capace ampiezza
Non contenesse un cor, più che i leoni,
Le folgori, i torrenti, e l' Oceano,
Nelle ribelli sue furie tremendo?
Per possederti, o mia giovine donna,
Si Grecia allagherei di pianto e sangue:
Mille Pitoni affronterei sol io —
Fato è per noi lo amar come si pugna...
Orf. E ver. — Le rosee verginelle amate
Voi, come l'orso l'alvear dell' ape,
Come pasciuto armento il leopardo,
Come il torrente le fiorite rive,
I cui tesori imbratta, e nei fangosi
Vortici porta delle sue procelle.
Ma Giove m'inviò... corro...
Gias. Tu...
Orf. Corro
Strappar Creusa all' amor tuo deliro;
Di padre e figlia io scoprironne al guardo
Dello adultero imene tuo l'abisso!
Gias. Va! se a lor tu m'accusi, il braccio mio
Alla tua vece suonerà prodezza.
Oggi il temuto Antestore avventosse
Su queste piaggie. Dov' ei passa, io sorgo,
Delle mie braccia lo ricingo, e cade.
Doman, quando d'Epiro esterefatta,
Fra i plausi mi vedrai portar del nuovo
Anteo sul dorso il sanguinante corpo

eines wilden Abscheues geworden, in dem ganzen Weltall nur dich mehr hat: da wirst du von tugendhaften Zweifeln plötzlich betroffen, zum strengen Verehrer der Sittlichkeit, deine Reinheit schaudert vor ihrem vergifteten Hauche zurück und du entziehst ihr dein Herz und den Arm der ihre einzige Stütze war? Du kannst es nicht! Es darf nicht sein! — Der Abscheu des Himmels und der Erde, der auf ihr haftet, macht euere Bande noch enger. Die Barbaren und die Griechen, Corinth und sein König, Alle können sie verdammen, nur du nicht! Du, der die zu edlen Thaten Geborne in den Abgrund des Verderbens rissest, du, ihr einziger Gedanke, du, der durch ihre Missethaten Bereicherte, du, der Urheber und der Mitschuldige aller ihrer Verbrechen, der von der Wohlthat lebt und den Wohlthäter verräthst.

Jason (mit Ungestüm). Wird man, wenn man zu lieben aufhört, deswegen ein Verbrecher? Nur Venus darfst du anklagen, wenn dir mein Herz schuldig scheint.
Orph. Venus!
Jason. Ja, ja, Venus! O brich nun endlich aus, meine Seele und laß die unbezwingliche, dich verzehrende Flamme vor ihren Augen lichterloh aufflattern.
Orph. Was sagst du?
Jason. Weg mit den eitlen Vorwänden! Nein, es war nicht der Abscheu der Welt.... nicht das Entsetzen vor ihren Freveln.... nein, nur Amor war's der meine ersten Bande löste. Ich liebe, ja ich liebe!
Orph. Wen? Creusa?
Jason. Ja, Creusa und ihre Unschuld, Creusa und ihre Schönheit, Creusa und ihre Sanftmuth. Du zürnst, ich weiß es, ob meiner plötzlichen Veränderung; wann aber wirst du, o kalter Liebhaber der Eurydix, es einsehen wollen, daß es dieselbe Flamme ist, welche uns zu Helden und zu Liebhabern macht; daß uns das Blut gleich stark in den Adren aufwallt, sei es daß wir uns nach dem Kampfe oder nach der Geliebten sehnen? Glaubst Du, daß ich die Riesen zu erlegen und die klaffenden Erdschlünde auszufüllen und dem Löwen mit dem Wurfspieß nachzujagen im Stande wäre, wo nicht diese breite Brust ein Herz in sich faßte, das in seiner Aufwallung noch furchbarer als die Löwen, die Blitzstrahlen, die Ströme und das Meer ist! Ha! um dich, meine holde Jungfer, zu besitzen, würde ich ganz Griechenland in Thränen und Blut baden, und würde ganz allein tausend Pythonenschlangen die Stirne bieten. Unser Schicksal heißt uns so zu lieben, wie wir kämpfen!

Orph. Recht sprichst du, ihr liebet die rosigen Jungfrauen, so wie der Bär den Bienenstock, wie der Parder die wohlgenährte Heerde, wie der Wildstrom den blumichten Strand liebt, dessen Schätze er besudelt und dann in seinen schlammigen Strudel ungestüm fortreißt. Doch mich hat hierher Zeus gesendet und ich eile.

Jason. Du!
Orph. Creusa eile ich deiner wahnsinnigen Liebe zu entreißen und dem Vater und der Tochter den Abgrund zu enthüllen, wohin sie dieser ehebrecherische Bund stürzen würde.
Jason. Geh nur. Deiner mich anklagenden Stimme soll indeß mein Arm mit einer neuen Heldenthat antworten. Antestor, der Gefürchtete, hat sich heute auf dieses Ufer geworfen. Ich gehe und suche ihn auf und schließe ihn in meine Arme, und fallen muß er. Wenn du mich dann morgen, mit der blutigen Leiche des neuen Antäus auf den Schultern, mitten unter dem Jauchzen des bestürzten Ephyra einziehen sehen wirst, dann wirst

Converratti tacer... lasoiarmi il premio
Dell' ardimento mio.
Orf. Vedrem!
(Odesi un dolce concento. — Crousa comparisce sulla collina accompagnata da Vorgiui che portano ghirlande ed offerto).
Qual canto?
Gia. Delle cetcre al snon guida Crensa
Le Canefore sue di Diana al tempio.
Venne implorar da lei con suo pordono
Dritto a passar sotto balia di Ginno.
Orf. Ver Creonte mi segui...
Gia. Io d'Antestorre
Mnovo alla volta a meritar Creusa.
Ardimento mio cor! — Suonò l'istante
Che ai tremanti si mostri di qual figlio
Balzava il pondo a mia gran madre in grembo.

(Escono — Creusa comparisce seguita dalle Conefore. Fra dolce armonia Creusa depone una ghirlanda davanti alla statua di Diana, e recita le seguenti strofe).

SCENA III.

CREUSA, NUTRICE, CANEFORE.

Cre. Dea vereconda in virgeual cintura,
Dea dal piè di calzari agili adorno,
Io don t'offro con mia capettatura
I ridenti tesor del nuovo giorno,
Crescenno in valle, ove non giunse mai
Protervo armento, nè di falce offesa;
L'ape soltanto dell'aprile a' rai
Lambe i calici suoi coll' ale accesa.

Simile vissi alla valle romita
Sotto il tuo sguardo lungamente, o Dea,
Aprendo il vel della pudica vita
Al solo raggio che di ciel movea.
Ma il corsiero mirò dalle fumanti
Nari la valle in suo ciuto sacrato;
E il signor saltando, ai scalpitanti
Suoi piè d'erbe, di fior, d'acque fè strato.

Perdon, Diva, perdon, se do l' addio
Per Latona oggi a tua corte serena.
Amor favella in oggi ponsier mio;
Irresistibilmente amor mi mena.
Amor, la cui virtude ogn'altra avanza;
Amor, che tutto' fuorchè te vincea;
Ma tua madre provrò la sue possanza;
Egli al mondo ti diè. — Perdono, o Dea.

(La musica cessa. — Creusa si volge alle nutrice.)

Nutrice amata! della statua al piede,
Queste recise mie trecce deponi;
Noi le mature frutta, e il grato pane,
E nostri voti deporrem nel tempio.
(Entrano nel tempio al suono della musica che ricomincia dolcemente e a poco a poco si estingue).

SCENA IV.

LA NUTRICE, sola; poi MEDEA, MELANTA e LICAONE ch'ella tiene per mano.

La Nut. (deponendo le trecce a piè dell' altare).
Il fin della pietosa opra s'affretti;
Poscia al palagio il piè volgiam...
(Vedendo Medea).
Che veggo?

du wohl schweigen und mir den Lohn meiner kühnen Thaten überlassen müssen.

Orph. Wir sollen es sehen.

(Man hört eine sanfte Harmonie. Auf dem Hügel im Hintergrunde erscheint Creusa, von Jungfrauen, welche Kränze und Geschenke tragen, begleitet.)

Welch ein Gesang!

Jason. Es ist Creusa, welche ihre Canephoren bei Zitterspiel zu Diana's Tempel führt, wo sie die Vergebung der strengen Göttin und zugleich die Erlaubniß erflehen will, unter die Gesetze Juno's zu treten.

Orph. Folge mir jetz zu Creon!

Jason. Mich zieht es gegen Antestor, um mir dort Creusa zu verdienen. Wohlauf mein Herz! Jetzt ist es an der Zeit diesem zitternden Haufen zu zeigen, welch einen Sohn meine erhabene Mutter in ihrem Leibe getragen.

(Gehen ab. Creusa tritt auf, von den Canephoren begleitet. Beim Klange einer lieblichen Musik legt sie vor der Bildsäule Diana's einen Kranz nieder und spricht die folgenden Strophen aus.

Dritter Auftritt.

Creusa. Die Amme. Die Canephoren.

Creusa. O keusche Göttin mit dem jungfräulichen Gürtel, Göttin mit dem leichtbeschuhten Fuß, hier seien dir, mit meinem Haupthaare, die frischesten Schätze dieses Morgens geweiht! Das Thal, in dem sie wuchsen, ward von keiner übermüthigen Heerde je getreten, keines Mähers Sichel hat es je verwüstet, seine Blumen haben nur der Bienen schimmernde Flügel im Lichtglanze der Frühlingssonne um ihre Kelche flattern gesehen.

Auch ich wuchs, dem einsamen Thale gleich, lange nur unter deinen Blicken auf, o Göttin, und der Lichtstrahl, der sich vom Himmel senkte, war der einzige Zeuge der keuschen Geheimnisse meines jungen Lebens. Da sah das stille Thal das schnaubende Kriegsroß auf seinem geweihten Boden erscheinen, und es grüßte seinen Herrn, und breitete seine Rasen, seine Blumen und seine Quellen unter die stampfenden Hufe des neuen Gebieters.

Verzeihe, o Göttin, ach verzeihe, wenn ich heute deinen heiteren Hof für den Latona's verlasse. Die Liebe hat mein ganzes Wesen durchdrungen, es ist die Liebe, die mich unaufhaltsam treibt, die Liebe, deren Macht Niemand je, außer Dir, zu widerstehen vermochte. Doch selbst deine Mutter hat diese macht gefühlt; ihr verdankt die Welt auch dein Dasein! Göttin, o verzeihe.

(Die Musik hört auf zu spielen. Creusa wendet sich zur Amme.)

Geh, theure Amme und lege diese ihr geweihten Haarflechten zu den Füßen der Göttin nieder. Wir wollen die reifen Früchte und das wohlschmeckende Brot sammt unseren Gebeten in dem Tempel darbringen. (Sie treten in den Tempel. Die Musik begleitet sie sanft eine Weile und verliert sich dann nach und nach.)

Vierter Auftritt.

Die Amme allein; dann Medea, Melanthos und Lycaon bei der Hand führend.

Amme (indem sie die Haarflechten zu den Füßen des Altars niederlegt). Laßt uns also das fromme Werk vollenden und dann nach dem Pallaste zurückkehren.... (sie erblickt Medea) Was sehe ich?...

Med. Coraggio, amati figli miei, coraggio!
Un passo ancora! non è lunge il porto!

La Nut. Quanta tristezza in quel sembiante, e in-
Qual maestà! qual leggiadria! (sieme
Med. (alla nut.) Straniera!
Calchiam noi l'ospital terra d'Epiro?
La Nut. Sì!
Med. mostrando il tempio. Di Diana Artemide
E quello? (l'altare
La Nut. È quello.
Med. In varcar queste a Teti
Dilette mura, udir tra le fresche ombre
Dei sicomori di lontan mi parvo
Di Canefore un canto...
La Nut. Inno è d'Orfeo.
Med. (commossa). Orfeo? O numi!
La Nut. Celebrar l'imene
Della figlia del re doman si debbe;
Ma tu quella soave melodia
Come conosci? poichè al volto, ai detti,
Greca non sembri...
Med. E ver! pur la conosco!
La Nut. (tra se), Come trema sua voce in favellar-mi!
Med. (ai suoi figli mostrando la statua di Diana.)
Là deponete questo vel fiammante
Che dei suoi raggi Apollo in ciel tessea.
(I figli depongono uno scrigno aperto ai piedi di Diana).
La Nut. (guardando il velo).
Che sfolgorante dono! quale ammirando
Lavoro! I nostri Dei son dunque, o donna,
Tuoi pur?
Med. Ah nò! non agguagliar le mie
Alle tue deità. Le mie tai doni
Disdegnano; il lor culto è spaventoso,
E un sempiterno avvicendar di stragi;
Venere nostra d'uman sangue anch' ella
Ha sete!
La Nut. (con vivezza). Oh Dei! Dov' è quest' as-
Parla! (pra landa?
(Medea fa un movimento.)
Ma nò: rispetto al suo mistero.
Prendi riposo qui, finchè dal tempio
Esca, Creusa, ai miseri conforto.

SCENA V.

MEDEA, MELANTO, LICAONE.

Med. Orfeo! Festivo nusial concento!
Anch'io testè credei condotta all'ara
Così... Ed ora... o Giasone! o mio Giasone!
Sei tu sposo? Fuggisti? In tenebroso
Carcer lontan, lontan sepolto gemi?
Dove sei? dovè sei?
Mel. (a sua madre). Madre! son stanco.
Med. (con dolore). Caro, mi spezzi il cor.— Non ab-
Che ne ricovri. — L'origliero vostro (biam tetto
Oggi fia questa ignuda rupe...
Lic. Madre!
Ho fame?
Med. (con disperazione). Non poter vuotar mie vene
Fino all' estrema goccia, e dir — prendete,
Nutritevi, bevete... il sangue mio!
(Con risoluzione).

Medea. Nur Muth, meine lieben Kleinen, nur Muth! Noch einen Schritt! Wir sind nicht weit vom Ziele.

Amme. Wie düster! und wie würdevoll und schön!

Medea. Fremde! Ist es Ephyra's gastfreundliche Erde, die wir betreten?
Amme. Ja!
Medea. (auf den Tempel deutend). Und der ist wohl der Altar der Diana Artemis?
Amme. Er ist es.
Medea. Es schien mir, während ich diese der Thetis so theueren Wälle überschritt, als ob ich im kühlen Schatten der Sykomoren einen Kanephorengesang in der Ferne hörte.
Amme. Es ist Orpheus' Lied.
Medea. Orpheus? o Götter!
Amme. Man feiert hier morgen die Hochzeit der Königstochter. Doch woher kennst du die sanfte Weise? Denn deine Züge und deine Sprache verrathen nicht die Griechin in dir.

Medea. Du hast recht. Doch kenne ich sie.
Amme. (für sich). Sie antwortet mir mit zitternder Stimme.
Medea. (ihren Kindern die Bildsäule Diana's zeigend). Legt dort diesen Schleier nieder, den Phöbus selbst mit seinen Lichtstrahlen im Himmel durchwob.
(Die Kinder legen zu Diana's Füßen ein offenes Kästchen nieder.)
Amme (indem sie den Schleier besieht). Ha! das köstliche Geschenk! Welch eine wunderbare Arbeit! Also sind unsere Götter auch die Deinigen?

Medea. Ach, vergleiche ja Deine Gottheiten nicht mit den Meinigen. Meine Gottheiten verschmähen solche Geschenke; sie gefallen sich nur in nie unterbrochenen Schlachtopfern; selbst unsre Venus dürstet nach Menschenblut.

Amme (lebhaft). Götter! welches ist denn dieses unwirthbare Land? Sprich! (Medea macht eine Bewegung.) Doch nein, man muß ihr Geheimniß ehren. Ruhe dich hier aus, bis Creusa, die Wohlthäterin der Unglücklichen, aus dem Tempel trete. (Geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Medea. Melanthos. Lycaon.

Medea. Orpheus! Ein festliches Hochzeitslied! Auch ich wähnte einst so zum Altar zu schreiten. Und jetzt... o Jason! mein Jason! Bist Du todt? Bist Du mir entflohen? Welcher dumpfe Kerker hält Dich ferne von mir gefesselt? Wo bist Du? wo bist Du?

Mel. (zur Mutter). Mutter, ich bin müde.
Medea (mit Schmerz). Du brichst mir das Herz, mein Lieber. Ach, wir haben kein Dach. Dieser nackte Felsen wird heute Euer Lager sein.
Lyc. Mutter, ich hungre.

Medea. (mit Verzweiflung). Und daß ich meine Adern bis zum letzten Blutstropfen nicht leeren, und ihnen nicht sagen kann: Da nehmt, sättigt Euch, trinkt! mein Blut! (entschlossen) Ich muß für sie muthig sein. (zu den Kindern) Kniet hier nieder! (indem sie vom

Ma coraggio per lor!

(Ai figli).

Qui genaflesai

(Prendendo a piè della statua due rami di supplicanti).

State, mostrando questi ramoscelli
Di bende adorni.

Lic. E perchè?

Med. Per sembrare
Quali voi siete, ahi lassa!.. supplicanti

Lic. Chi dobbiam supplicar?

Med. Lei che or nel tempio
Prega ..

Lic. E che le direm?

Med. Nino detto; al solo
Mirarvi, credo, impietosir si dee,
Qual giovin sposa in suo nuzial giorno
Intenerita i parvoli non mira?

(Scorgendo Creusa).

Ella s'appressa

(Medea fa un passo indietro).

Lic. Ti parti?

Med. Nò, d'ogni
Appoggio orbato il vostro squallor miri:
Duol di parvoli soli è più compianto.

SCENA VI.

LI STESSI, CREUSA.

Cre. (parlando alle sue compagne, con un canestro (in mano).
Sì, di codesti don parte si rechi ..

(Vedendo i fanciulli).

Due leggiadr. fanciulli! è forse lieto
Presagio... A vostra età già supplicanti?
Poverelli! a voi da queste primizie...
Ogni dono al mendico è dono ai numi.
Come traeste qui?

Lic. Su gran naviglio.

Cre. Soli?

Lic Nò.

Cre. Insiem col padre?

Lic. Il padro
Non abbiam più con noi!

Lic. Li Dei di madro
Vi privaron? Teneroe il loco io veglio.

Lic. Abbiam le madre, e su noi veglia.

Cre. Amorosa
Illusione! In quei detti, in quel volto
Parmi veder l'imago tua, Giasone,
La dolce imago che m'ha pieno il core.

(Li abbraccia.)

Lic. Quali abbracci! Tu m'ami adunque?

Cre. T'amo

Lic. Mia madre il disse.

Cre. Tua madre?

Lic. Ella ascolta;
E là.

Cre. Perchè fuggir?

Lic. Per nostro amore!
Duol di parvoli soli è più compiato,
Dicea!

Cre. Qual sentenza! Oh ciel! dov'è? Si chiami:
La voce che la chiedo entro mi suona

Med. (facendosi avanti). Vergine; i numi a te bene- (diranno,
A te che porgi alla sventura aita.

Säulenfuße des Standbildes zwei Zweige abnimmt) Haltet diese mit Bändern geschmückten Zweige hoch in der Hand!

Lyc. Warum, Mutter?

Medea. Damit man Euch als das, was ihr leider seid, als Flehende, erkenne.

Lyc. Und wen sollen wir anflehen?

Med. Sie, die jetzt noch im Tempel betet.

Lyc. Und was sollen wir ihr sagen?

Med. Nichts. Euer Anblick wird wohl genügen, um ihr Mitleid einzuflößen. Wo giebt es eine junge Braut, welche an ihrem Hochzeittage die Kleinen ohne Rührung ansehen kann (Sie erblickt Creusa.) Da kömmt sie. (Sie tritt einen Schritt zurück.)

Lyc. Du gehst, Mutter?

Medea. Nein, sie soll euch in eurem Elende und ohne Stütze zuerst sehen, man ist mit verlassenen Kindern desto mitleidiger.

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Creusa.

Creusa (zu ihren Gefährtinnen, mit einem Körbchen in der Hand). Ja, einen Theil dieser Geschenke werden wir ... (sie wird die Kinder gewahr) O, die artigen Kinder! Es ist vielleicht ein gutes Vorzeichen! Doch wie, schon in eurem zarten Alter als Flehende? Nehmt, meine Lieben, diese Erstlinge des Gartens. Was man den Dürftigen schenkt, weiht man auch den Göttern. Wie kamt ihr her?

Lyc. Auf einem großen Schiffe.

Creusa. So allein?

Lyc. Nein.

Creusa. Mit eurem Vater?

Lyc. Wir haben unseren Vater nicht mehr mit uns.

Creusa. Und haben euch die Götter auch die Mutter entrissen? Ich will eure Mutter sein.

Lyc. Wir haben unsere Mutter und sie wacht über uns.

Creusa. Sieh doch die Täuschung des liebetrunkenen Herzens! Mich dünkt's als ob ich Jason's theures Bild, das mein Herz allein füllt, auch in diesen Zügen, in diesen Worten sähe. (Sie umarmt sie)

Lyc. Wie du uns umarmst! Du liebst uns also!

Creusa. Ja, ich liebe euch!

Lyc. Die Mutter hatte es wohl gesagt.

Creusa. Deine Mutter?

Lyc. Sie hört uns, sie ist dort.

Creusa. Warum hat sie euch verlassen?

Lyc. Aus Liebe zu uns. Man ist mit verlassenen Kinderen desto mitleidiger, sagte sie.

Creusa. Welch ein Spruch! Götter! Wo ist sie? Ruft sie! Ich höre in meinem Herzen eine Stimme, welche sie ruft.

Medea (vortretend). Jungfrau, die Götter werden dich segnen, denn du bist die Freundin der Unglücklichen.

Cre. (a parte commossa). Qual suon di voce! qual
La reina nell'esule traluce. (fronte regale!

Med. (ai suoi figli). A lei questo dai fulgidi colori
Velo pergete. — Muoveralla il dono
Cre. Narra dei mali tuoi; meglio a toccarmi
Il cor varranno. Dinne, sventurata;
Truce congiunto ti sbalzò dal trono?

Med. Dai numi è mia sventura!
Cre. Da qual nome?
D'Artemido? per te supplicherolla;
M'è concesso suo culto. Da Nettono?
Corinto, o il padre mio protegge, e l'ire
Sue quieterranno i nostri don... Qual dio,
Dinne, per te placar ai dee?
Med. Del dio
Che mi percosse il flagellar non sosta.
Quel dio è Amor!
Cre. Amor? segui... egual fato
Ne unisce; mai di due alme gli affetti
Fien più conformi.
Med. Ahimè! per te del cielo
Figlio felice è amore, incoronato
Giovine nume è dal sorriso eterno;
Per me di nere Eumenidi è messaggio,
E di livide serpi s'inghirlanda.
Cre. D'amor so i pianti!
Med. Chi? tu?
Cre. Io.
Med. Che dici?
Colui che fia il giorcrà di sposo
Dolce amico non è de tuoi prim'anni?
Cre. Straniero è, sol di sua prodezza armato.

Med. Tale era il mio! Chi in sua balia ti pose?

Cre. La sua sventura!
Med. Al par di me!
Cre. La sua
Bellezza!
Med. Al par di me!
Cre. La sua d'eroe
Anima invitta.
Med. Ahi misere! destino
Egual fia che noi tutte eternamente
Franga, e dell'una la dolente storia
Sia del core dell' altra eco beffarda!
Cre. Inver: sento nell'ombra che t'avvolge
Strana di pianto attrazion fra noi.
Med. Io ancora!
Cre. A me t'apri, e affinch'io possa
Salvarti, schiara quell'ombra, o sorella.
Med. Che dir? Pura io vivea, felice, amata.
Un giorno approda all'aspra mia contrada
Giovin cercante sotto stranio cielo
Quel che cercan gli eroi, gloria, o periglio.
Chiede del padro mio! M'appar!... Me misera!
Crudeli Dei! Venere inesorata!
Al primo sguardo suo, pria d'ogni accento,
Restai stupida, e muta. Errano a caso
Le vaganti pupille. Entro mi rode
Aspra smania; vien men vinta la salma...
Soffro!... Ei parla!... e di sobito a torrenti
Dentro mi scorre del gioir la piena.
Come un nume in delirio m'avvolgesse.

Creusa (gerührt und für sich). Welch einen Klang in ihrer Stimme! Welche königliche Stirne! Selbst unter dem Gewande der Verbannten erräth man die Fürstin.

Medea (zu den Kindern). Reicht ihr diesen buntdurchwirkten Schleier. Die Gabe wird sie rühren.

Creusa. Laß uns von deinen Leiden sprechen, sie werden mein Herz besser zu rühren wissen. Sag an, Unglückliche, hat dich denn ein grausamer Verwandter vom Throne gestürzt?

Medea. Mein Unglück kömmt von den Göttern!

Creusa. Von welchem Gotte? Von Artemis? O ich will sie für dich anflehen, denn mir ist ihr Dienst gestattet. Von Poseidon? Er ist dieser Stadt und meines Vaters Beschützer und unsere Opfer werden seinen Zorn wohl besänftigen. Sag an, wer ist der Gott, den wir zu deinen Gunsten erweichen sollen?

Medea. Die Hand des Gottes, der mich geißelt, läßt sich durch nichts aufhalten, Amor ist es.

Creusa. Amor, sagst du, Amor? Ein gleiches Schicksal vereint uns beide; nie hat es noch zwei Seelen gegeben, die sich so gleich verstanden.

Medea. Wehe mir! für dich ist Amor der glückliche Himmelssohn; der junge ewiglächelnde gekrönte Gott ist er dir. Mir ist er der Bote der schwarzen Eumeniden, der anstatt eines Kranzes eine Schlangenkrone auf der Stirne trägt.

Creusa. Auch ich kenne die Liebesthränen.

Medea. Wer? Du!

Creusa. Ich.

Medea. Was sagst du? Ist derjenige, der dir morgen seine Treue schwören soll, nicht auch der süße Freund deiner jugendlichen Jahre?

Creusa. Er ist ein Fremdling, der nur seine Muth besitzt.

Medea. So war auch der Meinige! Wer hat dich also in seine Arme geworfen?

Creusa. Sein Unglück.

Medea. So wie mich.

Creusa. Seine Schönheit.

Medea. So wie mich.

Creusa. Sein unbezwinglicher Heldensinn.

Medea. Ach, wehe uns Allen! Muß doch dasselbe Schicksal uns, arme Frauen, beständig zur Marter verdammen, so daß die Leiden der Einen in dem Herzen der Anderen als ein spottendes Echo wiederhallen!

Creusa. Fürwahr, trotz dem Geheimnisse, das dich umhüllt, fühle ich mich zu dir schmerzhaft hingezogen.

Medea. Und ich auch.

Creusa. Eröffne mir also dein Herz, meine Schwester, enthülle dich, damit ich dich retten könne.

Medea. Was soll ich sagen? Unschuldig, glücklich und angebetet, lebte ich in meinem wilden Heimathslande. Da landet eines Tages an unserem unwirthbaren Strande ein Jüngling, der unter fremdem Himmel Ruhm und Gefahren nach Heldenweise suchte. Er fragt nach meinem Vater. Er erscheint vor mir! Ach, wehe mir; o du unerbittliche Venus! Bevor er noch einen Laut von sich gibt, bleibe ich bei seinem ersten Blicke stumm und wie versteinert, und mein Auge irrt ohne Ziel von einem Gegenstande zum anderen. Von einer stechenden Unruhe gemartert, glaube ich schon erliegen zu müssen; da spricht er, und ein Strom von Wonne

Il labbro ribellante a mio volere
Gli sorridea; e etavan le pupille
Al suo volto confitte accesamente;
Aspiro! guardo! ascolto! amo!

Cre, Infelice!

Med. D'allor pensosa sol di sua salvezza,
D'altro non calmi. Per armar l'insano
Valore suo, d'uopo è rapi·a al padre...
La compio.. Mia città tradir, miei numi...
Li tradisco... Ma qual fui, lassa! quando
Nella vittoria sua dirottamente
Lacrimando mi disse: — Vien, mia gloria
Ti debbo; vien; t'amo! fuggiam!

Cre. Fuggire
Il suol natia?

Med. Vanne, gli dissi, vanne,
Nostro amore è fatal. — Vien, rispondea,
O morrò... Dell'oscuro ampio palagio
Di stanza in stanza forsennata corro;
El disperatamente mi tenea,
Sclamando: — Senza te partir fia morte! —
Notte! terribil notte! straziante
Notte di addio! Io tutti li cercai,
Bagnandoli di pianto, i cari luoghi,
Dove la vita mia trilostre appena
Come un giorno passò di primavera.
Agli arredi reggeami, e alle pereti:
Prostrata al letto mio di giovanetta,
Singhiozzando, e baciandolo gridava...
Ah perchè! perchè i numi, o eroe fatale,
Ti guidarono a me?... Ma! oh lassa, quale
Accavalcar sull'alma d'angosciose
Onde, allor che il piè posi ove la madre
Dormia, e tacitamente genuflessa
All' origlier, frequente testimone
Dei miei sonni compiuti accanto a lei,
Deposi presso a quell'amato capo
Della recisa mia chioma l'offerta...
O madre mia! patria! congiunti! amici!
Esseri cari, e sacri! oh il mio vedete
Atro destino, o mi varrà perdono.
(Si nasconde piangendo fra le mani la faccia.—Creusa, cercando quel che possa fare per quetarla, e vedendo i figli, li riconduce presso alla madre: i figli l'abbraciano teneramente).

Cre. Coraggio attingi in lor tenero affetto!
Vedi! ti scopron le celate guancie
Per baciar le tue lagrime.

Med (guardandoli) O diletti
Serenator delle tempeste mie!
Ingrate inver son io... vi disse il core,
Che nel dolor largia pietoso un nume
Dei figli il bacio al lagrimar materno.
Or più queta mi sento! Ite, miei cari,
Ite deporre questi rami al tempio
D' Artemi!

Lic. Pregherem per te la Dea.
(Li abbraccia di nuovo teneramente. I fancinlli entrano nel tempio).

Med. (vedendoli allontanati). Ahimè! questa che sola (a me rimane
Dolcezza dei lor baci anch'ella tolta
Forse mi fia ..

Cre. Oh cielo!

Med. (con voce cupa). Stancheralli

ergießt sich plötzlich in meinen Busen. Ich fühle, als wenn mich ein Gott wahnsinnig gemacht hätte, meine Lippen ihm wider meinen Willen zulächeln und meine Blicke auf seine Züge heften. Ich athme auf! Ich sehe! Ich höre! Ich liebe!

Creusa. Unglückliche.

Medea. Von diesem Augenblick an denke ich nur an seine Rettung. Um seinem tollkühnen Muthe Waffen zu verschaffen mußte man meinen Vater berauben... Ich that's! Unsere Vaterstadt und unsere Götter verrathen... ich verrieth sie! Was wurde aber aus mir in dem Augenblicke, als er nach seinem Siege in Thränen gebadet vor mir trat und mir: Komm, sagte; ich verdanke dir meinen Ruhm; komm, ich liebe dich, laß uns fliehen!

Creusa. Den heimatlichen Boden verlassen?

Medea. Gehe, antwortete ich ihm, gehe! unheilvoll ist unsere Liebe. — Komm, entgegnete er, komm, sonst sterbe ich! Ich stürzt mich in der Finsterniß von einem zum anderen Gemache unseres weiten Palastes und er folgte mir verzweiflungsvoll nach und wiederholte mir: Ich sterbe, wenn ich ohne dich ziehe. O die schreckliche Nacht des Abschiedes! Ich suchte die theueren Stätten alle auf, wo ich siebzehn Frühlinge so wie einen heiteren Tag verlebt und benetzte sie mit meinen Thränen. Ich klammerte mich an die Hausgeräthe und an die Wälle und kniete vor meinem Mädchenbette nieder und küßte es schluchzend und: Warum, rief ich aus, haben dich die Götter, verhängnißvoller Mann, zu mir geführt?... Doch wie stieg noch die Angst und das Elend meiner Seele, als ich das Gemach betrat, wo meine Mutter ruhte und neben ihr Kissen, das mich so oft an ihrer Seite schlafen gesehen hatte, schweigsam kniete und mein abgeschnittenes Haar als Opfer neben das geliebte Haupt legte, O meine Mutter! o mein Vaterland! Verwandte! Freunde! Ihr alle mir theueren und heiligen Wesen! ach, ihr seid Zeugen meines harten Schicksals und es muß mir von euch Vergebung erwirken. (Sie verbirgt sich weinend das Gesicht mit den Händen. Creusa sinnt auf ein Mittel, um sie zu beruhigen, und als sie die Kinder erblickt, führt sie dieselben zur Mutter, welche sie zärtlich umarmen.)

Creusa. Schöpfe aus ihrer zärtlichen Liebe neuen Muth! Sieh! sie wollen deine verborgene Wange aufdecken um die Spur deiner Thränen mit ihren Küssen zu verwischen.

Medea (auf die Kinder blickend). O ihr, der einzige Trost meines sturmbewegten Lebens! Ja, ich bin undankbar. Das Herz hat euch eingesagt, daß ein mitleidiger Gott zum Troste unseres Elends für die mütterliche Thräne den kindlichen Kuß schuf! Ich bin jetzt ruhiger. Geht, ihr Lieben, und legt diese Zweige in Artemis' Tempel nieder.

Lye. Wir werden zur Göttin für dich beten. (Sie umarmt sie neuerdings auf das Zärtlichste. Die Kinder treten in den Tempel).

Medea (indem sie ihnen nachsieht). Ach, auch diese einzige Wonne, die mir noch bleibt, ihre Küsse, kann mir bald geraubt werden.

Creusa. Himmel!



Il mio dolor; gaudio il fanciullo ognora
Chiede, e rifugge dalle torve fronti,
E dalle alme inasprite in lotta eterna.
La sventura inacerba... Nè sono io
Figlia di Grecia; una barbara io sono;
Mia tenerezza stessa è furibonda,
E gli impeti d'affetto a cui prorompe
I parvoli atterriscone. Sovente
Fo lor paura coi miei stessi abbracci!

Cre. Bestemmia; i figli paventar la madre?

Med. (con voce cupa). Oh! questo il mio gastigo! I numi irati
Sul capo lor mi feriranno a morte;
Essi i vendicator fien che l'Erinni
Preferirà.

Cre. L'Erinni!..

Med. (con agitazione). Non parlai
D'Eumenidi, e d'amor doci a delitto?
Non vedesti sul mio livido volto
Il tartareo segnal che Giove in fronte
Dell'omicida imprime?

Cre. O ciel!

Med. Tu fremi.
Fanciulla!... Oh che sarà se tutto svelo
L'infinito terror che mi confonde?
Parlar deggio?... Sì... il sento... il vedo... ancora
All'estremo non son!... varcando queste
Mura, un arcana voce mi dicea:
Trema, empia, trema; Eumenide implacata
Qui t'aspetta! una lena onnipossente
Fremer sento nell'aer; qui se respira
Odor di sangue!

Cre. In quai timor vaneggi...

Med. Atroce dubbio balenommi in cora.

Cre. E che?

Med. Provasti gelosia?

Cre. Ahi lassa!
Sì!

Med. (sorridendo tristamente). Tu gelosa!... Di che?

Cre. Del passato.

Med. Hai cor di donna, e confidar ti posso
L'arcano mio. — Talor dubbio crudele
Indefinito mi si affaccia, e dico;
Se lontananza sua fosse abbandono,
Se mentre fuor di me, grama, abissata
In tal miseria che il viver mi spenge,
Vo sulle traccie sue Grecia scorrendo,
Mentre al solo romor della sua morte
Provo tormento più fier che il rimorso,
Vivesse ei queto d'altra donna al piede..
L'amasse!... al tempio la traesse!

Cre. Oh infama!...

Med. Non è ver?... Sappi ora... da quel dubbio in poi
Agito nella mente un sol disegno.
Di contrada in contrada erro qual lupa,
Io li cerco...

Cre. Paventa!...

Med. Se li giungo
Mai...

Cre. Che faresti loro?

Med. (con furore crescente). Che farei
Loro?... Che fa nel cupo della selva
Il leopardo, allor che in subitano
Salto, ruggendo di terribil gioia,
Precipite qual folgore ghermisce

Medea (mit dumpfer Stimme). Mein Schmerz wird sie abmüden. Das Kind verlangt nach der Freude; die finsteren Stirnen und die, durch den ewigen Kampf gereizten Seelen schrecken es zurück. Auch bin ich keine Tochter Griechenlands: ich bin eine Barbarin; meine Zärtlichkeit selbst grenzt an die Wuth und die Ausbrüche meiner eigenen Liebe machen ein Kindesherz zittern. Sie fürchten sich oft sogar nur vor meiner Umarmung!

Creusa. Entsetzlich! Kinder die sich vor ihrer Mutter fürchten!

Medea. (mit dumpfer Stimme). Ha! diese ist meine Strafe! Die zürnenden Götter werden mich an ihren Häuptern zum Tode verwunden. Sie werden die von Erinnys erkornen Rächer sein.

Creusa. Erinnys!

Medea (in großer Bewegung). Habe ich nicht vorher von den Eumeniden und von einer Liebe gesprochen, welche zu Verbrechen führen. Hast du auf meinen verstörten Zügen das Höllenzeichen, welches Zeus auf die Stirne des Mörders prägt, nicht gesehen?

Creusa. O Himmel!

Medea. Du bebst, o Mädchen. Was wäre es denn, wenn ich dir den mich erdrückenden Schrecken ganz enthüllte?... Soll ich sprechen?... Wohlan... ich fühle... ich sehe es, ich bin noch nicht am Ende. Als ich diese Wälle überschritt, sprach eine geheime Stimme zu mir: Zittre, Verruchte, zittre! Hier harret dein Erinnys, die Unversöhnbare! Ha, ich fühle ihren allmächtigen Hauch, wie er die Lüfte durchwühlt; ich wittre Blut.

Creusa. Wohin reißt dich dein Wahn?...

Medea. Ein schrecklicher Zweifel hat mir das Herz durchzuckt.

Creusa. Und welcher?

Medea. Weißt du was Eifersucht ist?

Creusa. Wehe mir! Ja ich weiß es.

Medea (mit einem schmerzhaften Lächeln). Du, eifersüchtig?... und über wenn?

Creusa. Ueber die Vergangenheit.

Medea. Dann bist du ein Weib und dein Herz kann mein Geheimniß wohl aufnehmen. Zuweilen füllt mich ein grausamer, unbeschreiblicher Argwohn an und ich sage mir dann: Und wenn seine Abwesenheit ein Verrath wäre! Wenn, während ich ganz außer mir und vor Elend schmachtend ganz Griechenland um ihn zu suchen durchwandre, während ich beim bloßen Gerücht seines Todes einen noch empfindlicheren Schmerz als jenen meiner Gewissensbisse fühle, er zu den Füßen eines anderen Weibes läge?... Wenn er sie liebte?... sie zum Altar führte?...

Creusa. O! es wäre niederträchtig!

Medea. Nicht wahr? Nun wisse: seitdem jener Argwohn in meinem Busen aufgetaucht, nähre ich nur einen einzigen Gedanken mehr. Ich irre von einem Orte zum andern wie eine Wölfin; ich suche sie....

Creusa. Ich zittre.

Medea. Und wenn ich sie je erreiche......

Creusa. Was würdest du ihnen thun?

Medea. (mit steigender Wuth). Was ich thun würde?... Was thut im dunkelsten Dickichte des Waldes der Parder, wenn er mit fürchtbarem Freudengebrülle sich schnell wie der Blitz mit einem Sprunge auf seine Beute stürzt und sie in seine Höhle schleppt und dort die

La preda, e in suo speco la porta, o i membri
Sanguinanti ne squatra a brano a brano...
Cre. (con grido d'orrore). Ah!
Med. (con disdegno). Che dicesti allor d'esser gelosa?
Cre. (col più gran turbamento).
Perdona! tel confesso, i tuoi d'irata
Sposa sguardi fulminei, i tuoi detti,
Mi spaventan, m' agghiacciano, e pur tratta
Irresistibilmente a te mi sento.
(Con una specie di terrore).
Nostro fato simil segue!... ancor io
Al par di te detesto ignota donna!
Med. Tu!
Cre. Fuggi, mi dicean, di là dai mari:
E nondimen l' imago sua mi sorge
Eternamente in vista.
Med. Il fidanzato
Tuo l' ama ognor?
Cre. Oh! no! il giurava!
Med. Allora
Che ti cale?
Cre. La veggo ad ogni istante
Superar le frapposte onde o i deserti,
Improvvisa drizzarsi al mio cospetto,
Coi maladetti incanti suoi strapparmi
Viva a colui che adoro...
Med. Ubbie d' infante...
Cre. Se tu sapessi il nome suo!
Med. Qual dunque
Questo nome fatale?
Cre. Oh ch' io tel dica?
Nò! nò! parla ancor tu...
Med. Parlar consento.
Fù maraviglia il cui racconto forse
Ti suonava la fama: il vello d' oro!...
Cre. (con un principio di timore).
Segui...
Med. Udisti parlar sovente...

SCENA VII.

LI STESSI, ORFEO.

Orf. Vienne,
Creusa...
(Scorgendo Medea).
Tu!
Med. (con un grido).
Orfeo!
(Correndo a lui).
Vive?...
Orf. Tu!...
Med. Parla!
Orf. Odi!...
Med. Che posso udir! solo un accento!...
Solo un accento!.. Vive?
Orf. (smarrito). Sì!
Med. (con gioia). Ei vive!
Ei vive!...
Cre. Chi?
Med. Il mio sposo!... il prode mio,
Il lor padre!... non più pianto, o miei figli,
Non più singulti!... il padre vostro vive.
Cre. Chi... egli?
Med. (con orgoglio). E qual altri che il sostegno,
E la gloria di Grecia esser potria?

blutigen Glieder Stück für Stück zerreißt...

Creusa (mit einem Schrei des Entsetzens). Ach!
Medea (mit Verachtung). Was sprachst du denn zuvor von deiner Eifersucht?
Creusa (in großer Bestürzung). O verzeihe! Ja, ich gestehe es, deine Wuth als erzürnte Gemahlin, deine Blicke, deine Sprache, Alles macht mich vor Schrecken beben, und doch fühle ich mich unwiderstehlich zu dir angezogen. (Wie erschrocken.) Auch hier haben wir einerlei Schicksal, denn, gleich du, hasse auch ich ein unbekanntes Weib.

Medea. Du!
Creusa. Sie floh, man sagte mir, über die Meere und es steigt mir immer ihr Bild vor dem Gedächtnisse auf.
Medea. Liebt sie denn noch dein Bräutigam?

Creusa. O nein! er hat es mir geschworen.
Medea. Warum kümmerst du dich also?

Creusa. Ich sehe sie zu jeder Stunde, wie sie alle dazwischen liegende Meere und Wüsten überschreitet und plötzlich vor meinen Angesicht erscheint, um mich durch ihre höllische Zauberkünste dem angebeteten Bräutigam lebendig zu entreißen.
Medea. Kinderfurcht.
Creusa. Wenn du nur ihren Namen wüßtest!
Medea. Welcher ist dieser verhängnißvolle Name?

Creusa. Ich soll ihn dir sagen? Ach nein, nein! Sprich du zuerst.
Medea. Es sei wie du willst. Es gibt ein Weltwunder wovon gewiß die Kunde zu dir drang... das goldene Fließ!
Creusa (mit beginnender Furcht). Fahre fort!...

Medea. Man erzählte dir gewiß oft.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Orpheus.

Orph. Komm, Creusa... (Er wird Medea gewahr.) Du!

Medea (mit lautem Schrei). Orpheus! (Sie stürzt ihm entgegen.) Lebt er?...

Orph. Du!
Medea. Sprich!
Orph. Höre......
Medea. Was kann ich hören? Nur ein Wort! ein einziges Wort!... Lebt er?
Orph. (verwirrt). Er lebt.
Medea (jubelnd). Er lebt! Er lebt!

Creusa. Wer?
Medea. Mein Gemahl, mein Held, ihr Vater! O weint nicht mehr, meine Kinder, schluchzet nicht mehr! euer Vater lebt.
Creusa. Wer ist er?
Medea (mit Stolz). Und wer konnte er sonst sein, als der Stolz und die Stütze Griechenlands?

Cre. Ciel!
Med. D'un popol d' eroi l' invitto duce,
Del dracono di Colco il vincitore...
Cre. (con terribile grido).
Di Colco!...
Med. Quello il cui valor guidato
Dall' amor mio...
Cre. Giason!... Dunque tu sei
La terribil Medea!
Med. (rivolgendosi verso Creusa). Ma tu chi sei...
Tu?
Orf. (tentando fermarla).
A nome del cielo ti scongiuro!...
Med. (volgendosi verso Creusa che indietreggia).
Perchè ritorci al mio cospetto i rai?
Perchè al sol nome mio muta, atterrita!...
Apparecchi d' imen qui vedo!... È il tuo...
E lo sposo?.. dov' è? Parla!... Vederlo
Anch' esso voglio!.. Ch' ei venga!... Tu tremi!...
(Prorompendo).
Ah! tutto intendo... tu l' infame sei,
La perfida che il mio cor presentia!...
E il vil Giason?
Cre. (rivoltandosi con energia).
Cessa! .. L' eroe rispetta,
Qui, che sua fede mi giurò!...
Med. Tu l' ami!
Cre. Sì, l' amo; e sposo mio doman dirallo
Il sacerdote!
Med. Ei! sposo tuo!... Vedremo.

Creusa. Himmel!
Medea. Der unbezwingliche Führer eines Heldenvolkes, der den Drachen von Colchos besiegte!
Creusa (mit furchtbarem Schrei). Von Colchos!...

Medea. Er, dessen Tapferkeit von meiner Liebe geleitet....
Creusa. Jaso? Also bist du die schreckliche Medea?

Medea (indem sie sich gegen Creusa wendet). Doch wer bist du.... du?
Orph. (will sie aufhalten). Ich beschwöre dich im Namen der Götter!...
Medea. (zu Creusa, welche zurückweicht). Warum kannst du meinen Blick nicht ertragen? Warum verstummst und erschrickst du bei meinem bloßen Namen? Ich sehe hier Alles zu einer Hochzeit bereit. Es ist wohl deine Hochzeit!... Und der Bräutigam?... Wo ist er? Sprich! Ich will auch ihn sehen. Laß ihn kommen!... Du zitterst! (Bricht in Leidenschaft aus.) Ha! ich errathe Alles! Du bist die Elende, deren Verrath mein Herz vorahnte, und der feige Jaso....
Creusa (indem sie das Haupt erhebt und mit Nachdruck.) Halt ein! Verliere hier vor dem Helden die Achtung nicht, der mir hier Treue schwor.

Medea. Du liebst ihn!
Creusa. Ja, ich liebe ihn und morgen wird ihn der Oberpriester meinen Gemahl nennen.
Medea. Er dein Gemahl! Wir sollen es sehen!
(Der Vorhang fällt.)

Ende des ersten Aufzugs.

Zweiter Aufzug.

Il teatro rappresenta una sala del palazzo di Creonte. All' alzare del sipario Creonte è seduto, Creusa è appoggiata a una sedia. A sinistra l' immagine di Apollo.

SCENA I.

CREONTE, CREUSA, ORFEO.

Creus. Sua sposa! ella è sua sposa!
Cre. Il duolo acqueta,
Figlia, o almen per orgoglio a lui lo cela;
Quando al ritorno suo vedrà Medea.
Te non trovi di pianto aspersa il volto!
(A Orfeo.)
E tu, il cui dolce, e maestoso accento,
Al solo aprir del labbro, il popol mio
Reverente ti fa l' estrania salva
Dagli anatemi suoi.
Orf. Medea?
Cre. Innante
Escendescenze di terror risveglia
Ella ovunque si affaccia; erran le turbe
Con torcie e brandi ignudi; a lor direstì
Coi mostri orrendi suoi, e coi suoi numi
Più orrendi ancor, la Colchide selvaggia
Nelle sembianze di Medea comparsa.
Orf. (con calma.) Io raffrenar quel popolar deliro
Saprò; ma pria rieda Giasone.

Creus. Ahi lassa!
Fia che rieda?
(A Creonte).
Mentr' ai per te combatte!
Consenti, o padre, che per lui si preghi.
(Volgendosi a Orfeo).
E tu, Orfeo, dell' Epiro il difensore,
Reduce al dio d'arco, e di lira armato
Chiedi...
Orf. Io!...
Creus Tu! E quel nume impietosito
Qui renda... ad altra, non a me Giasone.

Orf. (dopo averle fatto un segno d'approvazione, volgendosi dalla parte dell' imagine di Apollo).
Tu che il Piton vincesti,
Arciero numa fonte di purezza,
Tua forza dona al difensor di questi
Lidi...
Creus. E salva ei che porge a noi salvezza.
Orf. *Sim le a te, possente nume, ei sgombra
*Delle palludi la caligin tetra,
*E delle selve l' ombra
*Sulle sue traccie il raggio tuo penetra.
*As alta nereggianti
*Cingbial, leoni immani,
*Mostruosi dracon, cossar, gigantl,
*Flagello di terrestri, e ondosi pianl.

Nota. — I versi segnati nel margine sono omessi nella rappresentazione.

Ein Saal in Palaste Creon's. Beim Aufziehen des Vorhanges sieht man Creon sitzen; Creusa lehnt sich auf den Stuhl. Links ein Bild Apollo's.

Erster Auftritt.

Creon. Creusa. Orpheus.

Creusa. Sein Weib! Sie ist sein Weib!
Creon. Kind, bezähme deinen Schmerz, oder sei wenigstens stolz genug, ihn ihm zu verbergen. Laß ihn, wenn er bei seiner Rückkehr hier Medea antrifft, dich nicht in Thränen gebadet finden! (zu Orpheus). Und du, der du mit deiner sanften und majestätischen Stimme nur die Lippen zu öffnen brauchst, um mein Volk vor dir auf den Knien zu sehen, rette die unglückliche Fremde von dem ihr geschworenen Verderben.

Orph. Wie! Medea?
Creon. Ja, der Schrecken der Sie überall begleitet, weckt in allen Herzen eine noch nie gesehene Wuth auf. Das Volk irrt mit Fackeln und entblößten Schwertern tobend umher, als ob vor ihm das ganze wilde Colchos mit seinen scheußlichen Ungeheuern und seinen noch schrecklicheren Göttern unter Medea's Gestalt erschienen wäre.
Orph. (gelassen). Den Wahnsinn des Pöbels werde ich zu zähmen wissen. Doch früher müssen wir Jason's Rückkehr erwarten.
Creusa. Wehe mir! Wird er zurückkehren? (zu Creon) Gestatte es, Vater, daß wir für ihn, der für Dich kämpft, jetzt beten. (zu Orpheus) Und du, Orpheus, erflehe uns vom Gotte, der den Bogen und die Leier führt, die glückliche Rückkehr des Beschützers Ephyras...

Orph. Ich!
Creusa. Du! Und der mitleidige Gott führe uns Jason, wenn auch für eine andere und nicht für mich, zurück!
Orph. (macht ein Zeichen der Bejahung mit der Hand und wendet sich dann gegen das Bild Apollo's). O du, der du den Python besiegtest, göttlicher Schütze, Quelle des Lichtes, verleihe deine Kraft dem Arme, der diese Ufer vertheidigt.

Creusa. Und rette uns unseren Retter.
Orph. *Auch er verjagt, sowie du, mächtiger Gott, *die schwarzen Dämpfe von unseren Sümpfen, und *dein Lichtstrahl durchdringt auf seinen Spuren den *Schatten der Wälder. Er greift die schwarzen Eber *und die mächtigen Löwen und die ungestalteten Dra- *chen und die Räuber und die Riesen und jede Geißel *der Erde und des Meeres an. Seine Hand vernichtet *alles Unreine und, gleich deinen befruchtenden Strah-

*) Die mit einem Sternchen bezeichneten Verse werden bei der Aufführung weggelassen.

*Sna man persegue ogni portato immondo,
*E a imago da' tnoi splendor vitali,
*Salutiferi al mnndo
*Dalla faretra sna volan il strali.
Creus. *Oggi al fiero Antestore
*Gnerra indice aiutando al padre mio;
*Combatte... forse mnore...
*O dalle freccie d'or possente dio!...

SCENA II.

LI STESSI. UN CORINTIO, POI GIASONE.

Un Cor. A noi reso è Giason!
Cre. (con gridi di gioia). Nnmi clementi!
Il Cor. Ei giunge: e il suonan vincitor gli ovanti
Echi del lido.
Cre. (a parte). Ognor così!
(Giasone comparisce seguito dalla turba).
Gia. (al popolo). Bandite,
Genti d' Epiro, ogni timor. Le vie
D' Eleusi a Corinto io vi sgombrai!
*Pastori, opranti, mercator, nocchieri,
Tornate ai campi, alle officine, ai flutti.
Cadde Antestorre!
(Scendendo sulla scena.)
All' armi mie Loxia
Propizio arride, e a te vengo, o Creonte!...
(Creusa si nasconde la faccia, piangendo.)
Ma che veggo!... Crensa in pianto!... mesto
Orfeo, muto Creonte... Che fù mai?
Orf. Medea è qui!
Gias. Medea!
Creo. Sì qui tna sposa,
E tuoi due figli!
Gias. Medea!
Creo. Essa accorre
Ebbra d'amore furibondo, a ad alte
Grida, Giunone, e Temide invocando.
Tna legittima sposa... A sue fortune
T' incatena tal nome, e nostro patto
Infrange.
Gias. (con forza). Indarno spera oggi Medea
Fare arme sua, di sposa il santo nome;
Pegno cotesto nome è dell' appoggio
Ch' io le debbo; e che più da me pretende?
Nostro nefando imene i snoi misfatti
Ruppero; io la repudio in faccia ai numi.
Creo. E i figli?
Gias. (vivamente.) Oh! grazie al dio che qui li (torna!
M'era cagion di sconsolato affanno
Pensar i figli miei, stirpe regale,
Soli, raminghi, da me derelitti!
Ma celeste clemenza or mi concede
Al torto riparar, che sì mi cuoce
Di lor crudo abbandoco...
(A Creusa.)
E se consenti
Che sien tnoi figli...
Creu. (con gioia.) Io!
Orf. (con veemenza.) Nò: nol consente!
Celebrar non si puote il vostre imene!
Gias. (facendoglisi addosso.) Sciagnrato cantor!
Orf. (con calma.) Su vnoi, ferisci!
Anco Lino peria per man d'Aloida!
Tal dei segnaci del divino è il fato.
Creo. (fermando Giasone.) S'agita Febo in lui, Gio- (ve il protegga,
Parli, il voglio io...

*len, schießen die Pfeile seines Bogens über die Welt
*und breiten überall Heil aus.

Creusa. *Heute noch kämpft er, meinem Vater zu
*Hülfe mit dem starlen Antestor. Er kämpft! vielleicht
*erliegt er! O mächtiger Gott mit den goldenen Pfei-
*len!...

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Ein Corinther, dann Jason.

Corin. Jason ist uns wiedergeschenkt!
Creusa. (mit einem Jubelschrei). Gütige Götter!
Corin. Er kömmt und das vom Strande wiederhallende Jubelgeschrei ruft seinen Sieg aus.
Creusa (für sich). Er ist sich immer gleich.
(Jason tritt vom Volke begleitet auf.)
Jason (zum Volke). Verbannt jede Furcht, ihr Völker Ephyra's. Ich habe euch den Weg von Eleusis zu Corinth frei gemacht!
*Und ihr Hirten, Arbeiter. Kaufmänner und See-
*fahrer.
Kehrt zu eueren Feldern, zu den Werkstätten und den Wellen zurück' Antestor fiel! (Vortretend) Loxias hat meine Waffen gesegnet, o Creon und ich komme.... (Creusa verbirgt sich das Gesicht und weint.) Doch was sehe ich? Creusa in Thränen gebadet, Orpheus ist traurig und Creon schweigt... Was ist geschehen?

Orph. Medea ist hier!
Jason. Medea?
Creon. Ja, dein Weib und deine beiden Kinder.

Jason. Medea?
Creon. Von Liebeswuth rasend eilte sie her und nun ruft sie Juno und Themis mit lauter Stimme an. Denn sie ist wohl deine rechtmäßige Gemahlin.... und dieser Name kettet Dich an ihr Schicksal und löst unsern Bund.

Jason (mit Nachdruck). Umsonst hofft es heute Medea sich aus dem heiligen Titel einer Braut eine Waffe zu schmieden. Dieser Name ist ihr ein Pfand meines Schutzes! Was darf sie mehr von mir verlangen? Ihre Freveln haben unseren Bund auf immer zerstört: im Angesichte der Götter verstoße ich sie.

Creon. Und deine Kinder?
Jason (lebhaft). O Dank sei dem Gotte, der sie mir wieder zuführt! Unsäglich lastete es auf meinem Herzen, meine Kinder, die Enkel von Königen, von mir verlassen und in der Welt irrend zu wissen; doch jetzt gestattet es mir die himmlische Milde, daß ich mein schwergebüßtes Unrecht wieder gut mache. (Zu Creusa.) Und wenn du sie als deine Kinder annehmen willst....

Creusa (freudig.) Ich!
Orph. (mit Nachdruck). Nein, sie will es nicht! Euere Hochzeit ist unmöglich.
Jason (auf ihn losgehend). Elender Sänger!
Orph. (gelassen). Stoße nur, wenn du willst. Auch Linus fiel durch Herkules' Hand. Es ist das Loos der Schüler des Göttlichen.
Creon (Jason zurückhaltend). Phöbus, Phöbus spricht aus ihm! Er steht unter dem Schutze Jupiters. Laß ihn sprechen; ich will es...

Orf. E tacerei, mirando
Te, che onoro qual padre, e ta che io amo
Quale sorella, entrambi a me si cari.
Attirar sopra voi sdegno celesta?
Se pei dì della vergine che all' ara
Conduce imen, sono a tremar, cagione,
Angelio ehe per l'aer stridendo passi,
Pietra che cada, nna nnvola, nn lampo,
Oserai tu sfidar per tua Creusa
Maledicenti furori di sposa,
Vendicatori anatemi di madre,
Grida di figli ai suoi baci strappati.
Gias. Na attesto il ciel! se il labbro tuo...

Orf. Vorria
Sua cieca passion troncar miei detti;
Non vede insano che premiero ei fia
Bersaglio al fulminar della tempesta...
Che sul suo stesso cor...
Gias. Pensi atterrirmi,
Profeta accelso?
Orf. Guai a te! se a scherno
Prendi il poeta! Non è vano accento
Quel che prorompe dal profondo petto;
Questi d'irrequieta alma tormenti,
Son cupi araldi di vicin gastigo!...
Di sinistro delirio oggi l'Erinni
M'accende, e all' inno qual nel pensier suona
Non rispondre la lira...
Creo. Sua favella
Di spavento m'agghiaccia!
Orf. Si! ie turbe
Il vero presentiano. — Ecco le tetre
Divinità della Tauride terra!
Vedile! enfie di sangua e di veléno!
Marte sterminatore, l'omicida
Saturno!... Tutti s'avvicinan... tutti...
Io li vedo!... io li sento!... ed il latale
Vapor ch'esalan l'alito m'offende!
E d'nn mare di sangno ricoprendo
Questa terra...
(A Creonte.)
Ah! mi prostro a te!... Pietade!
Pietade, padre mio, per quest' insano
Giasson! Per tua Creusa non serbata
Sull' aprile a morir degli anni suoi!
Per queste genti di terror confuse!
Pei figli della grama maledetta!
Par te segno alli stral di tanti affanni!
Padre!... ospite! sovran! pietà per tutti!
Creo. Ah! mi vinse il tuo dir! Cedo!
Gias. Oseresti!
Creo. Disdico l'imeneo!
Gias. Odi!
Creo. Nò!
Creu. A tuoi
Piè supplicante!
Creo. Il dissi. — All' imeneo
Più non consento!
Gias. (con sdegno) Ed io, rege, a mia volta,
Che giurasti, dirò. — Creusa è mia.
Io l'amo, intendi il detto?... io l' amo! e niuno,
Fosse anco padre, separar potria
I nostri fati; che se a me la nieghi,
A te per forza rapiroila, a costo
D'insanguinar, di devastar tuo regno.

Cresua, (à Creonte.) Oh! non lo ascolta, o padre!...

Orph. Und wie könnte ich schweigen, wenn ich euch Beide, die ihr meinen Herzen so theuer seid, dich, den ich wie meinen Vater verehre, und dich, die ich wie eine Schwester liebe, den Zorn der Himmlischen auf euch laden sebe? Wenn schon ein Vogel, der im Vorbeifliegen kreischt, ein fallender Stein, eine Wolke, ein Blitz uns um die Tage der zum Altar tretenden Braut besorgt machen, wie wirst du, wenn es sich um deine Creuse handelt, dem Fluche der verrathenen Gemahlin, dem Racheruf der Mutter und dem Jammergeschrei der ihren Küssen geraubten Kinder Trotz bieten können?

Jason. Ich rufe den Himmel zum Zeugen an! Wenn noch dein Mund....

Orph. Er wollte mit seiner blinden Leidenschaft den Strom meiner Worte aufhalten, und er sieht es nicht, der Thor, daß der erste Blitzstrahl der Götter auf ihn fallen würde; daß auf sein eigenes Herz....

Jason. Glaubst du mich denn zu schrecken, du erhabener Prophet?

Orph. Wehe dir, wenn du den Dichter verhöhnst. Es ist kein leerer Laut das Wort, das aus meinem Innersten hervorbricht; diese Herzensangst, diese Unruhe sind die schwarzen Vorboten der nahen Züchtigung. Heute hat mich Erinnys mit unheilverheißendem Wahnsinne erfüllt und ich fühle in mir das Lied erschallen, das keine Leier wiedergeben kann.

Creon. Seine Worte machen mich vor Schrecken erstarren.

Orph. Ja; das Volk ahnte es mit Recht! Da sind sie, die schwarzen Gottheiten der schwarzen Tauris; sieh wie sie von Blut und Gift strotzen! Mars der Vertilger und Saturn der Mörder, sie nahen alle... alle! Ich sehe... ich fühle sie, ein Leichengeruch verpestet meine Sinne; schon ist diese Erde mit einem Blutmeere bedeckt... (Zu Creon.) Ach ich falle zu deinen Füßen! Habe Erbarmen, mein Vater, habe Erbarmen! Erbarmen mit diesem Verblendeten, mit deiner Tochter, die noch zu jung ist um zu sterben; mit diesem vor Schrecken zitternden Volke; mit den Kindern der armen Verstoßenen, mit dir, auf den sich dieses namenlose Unglück aufhäuft! O Vater, Wirth, Fürst, habe Erbarmen mit uns Allen!

Creon. Du hast gesiegt. Ich gebe nach!
Jason. Und wagst du es?...
Creon. Die Hochzeit ist aufgehoben.
Jason. Höre doch!
Creon. Nein.
Creusa. Ich umarme flehend deine Knie...

Creon. Ich habe es gesagt, die Hochzeit ist aufgehoben.

Jason. (in großer Aufwallung). Und ich sage es dir, König, daß du es mir geschworen, und daß Creusa mein ist! Ich liebe sie — verstehst du wohl das Wort? — ich liebe sie, und kein lebendiges Wesen, und wäre es auch ihr Vater, vermag unser Schicksal zu trennen. Denn solltest du sie mir versagen, so werde ich sie vor deinen Augen und mit Gewalt entführen, wenn auch dein ganzes Reich darüber zu Grunde gehen sollte.

Creusa. (zu Creon). O Vater, höre ihn nicht!

SCENA II.

Li Stessi, la NUTRICE (accorrendo.)

La Nutr. É dessa! dessa!
Creo. Chi? Medea!
La Nutr. Sì, Medea!
Creo. Ov' è?
La Nutr. (mostrando le stanze della sinistra.) Qui!
Trattenerla volemmo; ella slanciosse (ivano
Qual lionessa in suo speco assalita;
Pallida, dissennata, singhiozante,
Si avventava su noi, dicendo: — Io voglio
Giasone riveder. — Lacrime amare
Or le inondan la faccia, or furiante
Prorompe in grida, e maledice. I figli
Abbraccia, e d'improvviso su lor vibra
Sinistri sguardi la pupilla incerta!
Orf. Udiste?... Or ben; questa sposa in deliro
Potria sola stornar l'ira dei numi;
Solver sola Giason dal primo giuro;
Sola di suo consenso far suggello
A vostri nodi.
(A Giasone.) Ora a novella prova
Metti tuo fier coraggio, e a lei proponi
Elegger vedovanza, e i figli suoi
Abbandonar!
Gias (risolutamente.) Vado!...
Creu. Oseresti...
Creo. Tuo
Dir qual fia?
Gias. Tal che resti ella capace.
La Nutr. Eccola! Eccola!
Gias. Soli ne lasciate.
(Escono tutti.

SCENA III.

GIASONE, poi MEDEA.

Med. (entrando tutta smarrita) Dov' è? Tu! tu!...
(Grazie vi rendo, o dei!
E desso!.. Ah! tutto obblio!..
(Giasone voltando in dietro la faccia.)
Com' è di gelo!...
Non mi ravvisa più lo sposo mio?
Gias., (con impasienza) Io!
Med., (con amarezza) Forse il lacrimar di sua
Morte alla voce, e un disperar che conta
Sei lune, e il lungo aspro cammin, la mia
Sembianza guastar sì, che pellegrina
Gli appar...
(Con amara ironia).
Giasone, io son Medea!
Gias., (dopo un nomento di silenzio, seriamente.)
Oggi fra noi si parli. Ascolta! (Sul grave

Med., (freddamente.) Ascolto.
Gias. Crudo dover m'adduce; ma vigore
Porgono all' alma, e il senno, e amore ai figli,
E di te cura!...
Med. Ah! di noi cura prendi?
Gias. Si: Qual è vostro fato? — Miserando. —
Ingiuria ai figli il ramingante accatto;
Per te velato di gramaglia il giorno,
Per te la notte di spavento tetra;
E chi cagione di cotanti guai?
Io.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Die Amme (in großer Eile).

Amme. Da ist sie! Da ist sie!
Creon. Wer? Medea?
Amme. Ja, Medea.
Creon. Wo ist sie denn?
Amme (auf die Gemächer zur Rechten deutend.) Hier! umsonst versuchten wir sie aufzuhalten; sie stürzte, bleich und außer Sinnen, wie eine in ihrer Höhle angefallene Löwin, auf uns zu und sagte unter Schluchzern: Ich will Jaso wiedersehen! Bald badet sie in einen Strom bitterer Thränen ihr Antlitz, bald bricht sie in ein wildes Geschrei aus und lästert die Götter. Sie umarmt ihre Kinder und wirft dann plötzlich wilde, unheimliche Blicke auf sie.

Orph. Habt ihr's gehört! Nun wohlan, diese wahnsinnige Frau allein vermag noch den Zorn der Götter abzuwenden. Sie allein kann Jason von seinem ersten Eide entbinden und euer Bündniß durch ihre Einwilligung besiegeln. (zu Jason) Fasse jetzt deinen ganzen Muth und schlage ihr vor, daß sie dir die Kinder überlasse und sich zum freiwilligen Witthum entschließe.

Jason (entschlossen). Ich gehe!
Creusa. Du könntest es wagen?
Creon. Was wirst du ihr sagen?

Jason. Das, was sie bereden soll.
Amme. Da ist sie.
Jason. Laßt uns allein! (Alle ab.)

Vierter Auftritt.

Jason. Dann Medea.

Medea (in der größten Verwirrung hereintretend). Wo ist er? Du! Du! Habt Dank, ihr großen Götter! Er ist es! Jetzt vergesse ich Alles. (Jason wendet den Kopf zurück.) Wie eiskalt! Erkennt mich denn mein Gemahl nicht wieder?

Jason (ungeduldig). Ich!
Medea (bitter). Vielleicht haben die Thränen, die ich beim Gerüchte seines Todes vergossen, und eine sechsmonatliche Verzweiflung und die beschwerliche, lange Wanderung meine Züge so entstellt, daß sie ihm jetzt fremd erscheinen. (Mit bitterer Ironie) Jason, ich bin Medea!

Jason. (ernst und nach einer kurzen Pause). Wir haben heute ein schweres Wort mit einander zu reden. Höre mich an!
Medea (kalt). Ich höre!
Jason. Mich führt eine harte Pflicht hierher; doch denke ich an meine geliebten Kinder, und an dein eigenes Wohl, und meine Seele findet eine neue Kraft.
Medea. Wie! du denkst an uns?
Jason. Ja, welches ist euer Loos? das Elend! Meine Kinder dürfen sich ihr Brod nicht von Thor zu Thor erbetteln. Euere Tage fließen in ununterbrochener Trauer und euere Nächte in unaufhörlicher Angst dahin. Und wer ist die Ursache dieses namenlosen Elendes? Ich bin's.

Med. Che cale di quei stessi, se il core
Nella presenza tua si rasserena?
Gias. Son pondo a me; d'assai più, che tuoi mali
A temprar nulla valgo; inesorato
Egual destino noi flagella! a lui
Contro impotente, suo complice sembro:
Finir voglio quest' onta.

Med. Ne hai tu modo?
Gias. Omnipossente!
Med. Ah!
Gias. Sta in te!
(Dopo un momento di silenzio.)
Tuoi figli ami?
Med. (con passione.) Se li amo!
Gias. Il prova allor.
Med. (vivamente.) Tel chiedo; come?
Gias. Togliendoli a sventura, e vitupero!

Med. Come?
Gias. Immolandoli oggi a lor salvezza!
Med. Ma come, dione, come?
Gias. Empio spezzando
Legame, a cui maledicente il cielo
Appiccava, delirii, e scelleranze;
Legame che condanna a vagabondo
Vivere mendicante i nostri figli...
Med. E qual è?
Gias. Il nostro marital legame.
Med. (freddamente) Ah! ripudiarmi!
Gias Il potrei io; spergiuro
Il repudio non è per nostre leggi...
Ma questa ingiuria il tuo materno zelo
Vieta: e voglio che libero desio,
E mutuo sforzo, anche nel franto nodo,
Argomentin di nostre alme l'accordo.
Med. Ma non veggo qual ben, per quanto il cerchi,
Si felice divorzio a noi faria...

Gias. Ciascun libero fia.
Med. Comprendo... E poi?
Gias. Potrai in novel nodo...
Med. Ah! nol pensava!...
E se non erro, tu ancor... tu potrai...
Gias. Io mi sposo a Creusa...
Med. (sempre freddamente.) A Creusa
Ti sposi?
Gias. E mercè questo imene, il forte
Creonte, ai figli miei, dentro la reggia
Sin da doman sarà secondo padre.
Med. Disegno arguto in ver! Ma qual ventura
A me lor madre si destina? Dubbio
Cotal d' alcun spavento il cor m' ingombra...
Che far di me si voglia, io ben non scerno.
Gias. Se assenti, dei tesor d'Epiro carco,
Per voler di Creonte, al nuovo sole,
Velier naviglio salperà dal lido,
Per recarti lontana a rege amico.
Med. A tutto provvedesti. — E pur mi resta
Chiederti ancor — Dove andarmen degg' io?
Appresso al padre, alle felici sponde
Ove per te predai tesor celesti?
Al Fagaso, alli spaldi di Metone,
Il cui re ucciso, a te valse un trono?
Di Tracia al mar, che d' ira ancor fremente
D' un fratel volve assassinato ossame?
Orsu: pria di fidar la nave ai venti,
Cerca lido lontan, cerca reame.

Medea. Was liegt uns an diesen Qualen, wenn du da bist, um unser Herz zu beruhigen?

Jason. Sie fallen doch schwer auf mich, um so mehr als ich nicht im Stande bin, deine Leiden zu erleichtern; wir sind beide von einem gleichen, unerbittlichen Schicksale verfolgt. Ich vermag dawider nichts und erscheine deßwegen als Mitschuldiger. Die Rolle ist zu schimpflich, und sie muß aufhören.

Medea. Hast du auch die **M**ittel dafür?

Jason. **M**eine **M**ittel sind allmächtig.

Medea. Ha!

Jason. Alles hängt von dir ab: (Nach einer kurzen Pause.) Liebst du deine Kinder?

Med. Ob ich sie liebe? (Mit Leidenschaft).

Jason. Beweise es also.

Med. (sehr lebhaft.) Wie? Sprich!

Jason. Dadurch, daß Du sie der Schande und dem Elende entreißest.

Med. Und wie?

Jason. Opfere Dich, um sie zu retten.

Med. Aber wie? sage ich, wie?

Jason. Zerreiße ein unseliges Band, daß der Himmel verfluchte und mit Wahnsinn und Verbrechen strafte, ein Band, das unsere Kinder zur Verbannung und zum Bettelstabe verdammt...

Med. Und dieses Band ist...

Jason. Unser Eheband.

Med. (kalt.) Ha! Du verstößest mich!

Jason. Ich könnte es thun ohne eidbrüchig zu werden. Unsere Gesetze gestatten es, doch darf ich Deiner Mutterliebe diesen Schimpf nicht anthun; ich will, daß ein gemeinsamer, freiwilliger Entschluß und ein gegenseitiges Opfer selbst bei unserer Scheidung für unser Einverständniß zeugen.

Med. Noch kann ich aber, so sehr ich darüber sinne, nicht einsehen, was wir bei dieser glücklichen Scheidung gewinnen würden.

Jason. Wir werden beide frei.

Med. Ich verstehe Dich... Und dann?

Jason. Dann kannst Du in einem neuen Bündnisse...

Med. Ha, ich dachte nicht daran!... und Du, wenn ich nicht irre, wirst dann wohl auch...

Jason. Ich heirathe Creusa.

Med. (noch immer kalt). Du heirathest Creusa?

Jason. Und Dank diesem Bündnisse wird der mächtige Creon schon morgen meine Kinder in seine Burg wie ein zweiter Vater aufnehmen.

Med. Ein wohlbesonnener Plan, fürwahr! Doch welches Schicksal bereitet man mir, ihrer Mutter, vor? ich gestehe, daß mein Herz darüber beklommen ist; denn noch begreife ich nicht, was man mit mir vorhabe.

Jason. Wenn Du einwilligst, so soll Dich ein mit den Schätzen Ephyrus reich beladenes Schiff, auf Creon's Geheiß, morgen noch von diesem Strande zu einem befreundeten und entfernten Könige tragen.

Med. Du hast alles vorgesehen. Und doch bleibt mir noch etwas zu wissen übrig. — Wo soll ich hinziehen? Zu meinem Vater vielleicht; zu den glücklichen Ufern, wo ich den göttlichen Schatz für Dich raubte? Gegen den Phagasus, oder unter die Wälle von Methona, dessen König gemordet wurde, um Dir einen Thron zu verschaffen? Oder vielleicht nach Trazien, wo die entrüsteten Wogen heute noch die Gebeine des für Dich erwürgten Bruders an's Ufer spülen. Wohlan, laß uns, bevor wir die Segel lüften, irgend einen fernen Strand

Che a mie gesta per te non maledica,
Che misfatto comun non ci rampogni;
Chi nostr' alme allaciò dimenticasti
Forse... (in fuoco, d' amor molto si obblia!)
La nostra indissolubile catena
Non è d' amor soltanto... è di delitto,
Giasone... In mie frodi tu meco... Insomma,
Più che consorti, noi complici siamo.
Gias. Donna!
Med. (con agitazione crescente.)
Se con insidia circonvenni
Il fratello, tu solo lo assalisti,
Tu sol vibrasti il mortifero colpo.
Oh! non dir nò!... colpito solo, inerme...
Nel delubro di Delfo alla lustrale
Onda chiedevi l' innocenza invano...
Il morente... il morente... tel ricorda!...
In man raccolse da sua piaga il sangue,
E a noi fumante lo buttava in faccia,
Fioco gridando.. Siate maledetti
Fratricidi!... E tu sciogliere vorresti
Tale imeneo? Tu credi che due alme,
Cui siffatto anatema è sacramento,
Amore altro che in lor ritrovar ponno?
Core omicida, trucidante braccio,
Ponno, credi, impalmarsi all' innocenza!
E legame a spezzar simile al nostro
Dir basti: Vanne, donna!.. un altra io amo!..
Gias. Salvar vuoi i figli?
Med. Taci! taci! il nome
Lor su tuo labbro è dell' infamia il colmo!..
Che il tradimento tuo mi squarci il core,
Che tu mi scacci, e ad altra mi posponga,
Sì il comprendo; delitto è da tua razza!
Ma favellar dei figli, e tutto in preda
Agli istinti brutali, ostentar cura
Di lor salvezza, e lor candida imago
Mescolando agli adulteri pensieri,
Sotto l' usbergo del nomarti padre
Amoreggiar!.. ciò eccede ogni misura..
Orror mi fài!..
Gias. Dunque si franga il nostro
Legame!
Med. No! nel cor ti leggo! Nò!
Tutto intendo! Se in tuo odio furente
Qual fante non mi scacci, e par lasciarmi,
E seguitar tua vaga fiamma, vieni
Chiedermi assenso, non è, come dici,
Consiglio di cor grato in ricordanza
Dei beneficî miei. Cedi a secreto
Ordin de re temente ira di numi..
Ecco il ver!.. tua confusion mel dice..
Ah! mio assenso ti manca! io tel rifiuto!

Gias (con furore).
Dunque su te dei cieli l' ira ricada!
Doman, disposto fù, sarái bandita!..
Doman tu parti, ed io qui resto!
Med. Ah!..
Gias. Io resto.
A lei accanto!
Med. Giason!..
Gias. Per giurarle
Fede immortal. Persistere non puote
Creonte in suo rifiuto; uopo suo regno
Ha dal mio braccio. Chinerà sua figlia
L'irragionevol rigidezza; e in bando
Da questi spaldi tu, m' unisce il nuovo

oder ein entlegenes Reich finden, wo das für Dich Vollbrachte mir den Fluch des Volkes nicht zuzöge, wo man uns ein gemeinsames Verbrechen nicht vorwürfe? Du hast vielleicht vergessen, wer unsere Seelen zuerst an eine Kette schmiedete — was vergißt man in der Liebesgluth nicht; — Es war nicht die Liebe allein, Jason, das Verbrechen war es! Ich hatte Dich in meinen Freveln überall zum Gefährten, das Band der Schuld knüpft uns noch enger aneinander als das Band der Ehe.

Jason. Weib!

Med. (mit steigender Bewegung.) Ja ich führte den Bruder in die Schlinge; doch Du fielst ihn allein an, Du führtest allein den Todesstoß. Ha! läugne es nicht!... er war allein und wehrlos. Umsonst versuchtest Du Deine Schuld im Tempel des Delphischen Gottes rein zu waschen; der Sterbende.... erinnere Dich wohl!.... der Sterbende sammelte das von der Wunde triefende Blut in die beiden Hände und warf es uns, noch rauchend, in's Gesicht und schrie: Fluch über Euch, ihr Brudermörder!.... Und solche eine Ehe wolltest Du auflösen? Du glaubst, daß zwei durch solche eine Verwünschung vereinte Seelen sonst wo, als in sich selbst, Liebe finden können? Du glaubst, daß sich das Herz des Mörders und der Arm des Würgers noch mit der Unschuld paaren können und daß, um einen dem unsrigen ähnlichen Bund zu zerstören, genug sei mir zu sagen: Gehe Weib; ich liebe eine Andere!

Jason. Willst Du Deine Kinder retten?

Med. Schweig! Schweig! Ihr Name auf Deinen Lippen ist das Übermaß der Unverschämtheit! Ja! daß mir Dein Verrath das Herz zerreiße, daß Du mich verstoßest und mir eine andere vorziehst.... ich begreife es noch.... Es ist bei Euch ein angeerbtes Verbrechen. Aber von Kindern sprechen und Dich, während Du von einer unheiligen Liebe verzehrt wirst, um ihre Rettung besorgt zeigen, und ihr unschuldvolles Bild mit dem vorgefaßten Ehebruch mischen um mit dem Titel des Vaters Deine Liebesgluth zu bemänteln... nein, das übersteigt jedes Maß... Es graust mich vor Dir!

Jason. Laß uns also unser Bündniß auflösen!

Med. Nein! Ich lese in Deinem Herzen. Nein! Ich errathe Alles! Wenn Du mich, trotz Deinem wüthenden Hasse, nicht wie eine elende Magd verjagst, wenn Du Dir, um Deinem Liebchen nachzuziehen, meine Einwilligung erbittest, so geschieht es nicht, wie Du sagst, weil die Erinnerung an meine Wohlthaten noch in Deinem Busen fortlebt. Der König fürchtet die Rache der Götter und Du folgst nur seinem geheimen Gebote. Das ist die Wahrheit!.... Deine eigene Verwirrung sagt es mir deutlich.... Ha! Ha! Du brauchst meine Einwilligung!... Du sollst sie nicht haben!...

Jason. (mit Wuth). So falle des Himmels Zorn auf Dich zurück! Morgen wirst Du von hier verjagt. Der Befehl ist schon gegeben. Du ziehst morgen fort, verstehst Du? und ich bleibe.

Med. Ha!

Jason. Ich bleibe... und bei ihr!

Med. Jason!...

Jason. Um ihr ewige Treue zu schwören. Creon kann auf seine Weigerung nicht bestehen; mein Arm ist seinem Reiche zu nothwendig, und die Tochter wird wohl seinen unvernünftigen Starrsinn biegen: wenn Du mal von hier verjagt worden bist, so ist Creusa noch morgen mein, und die Winde, die Dich dann von diesen

Giorno a Crensa, e te scortan sui mari,
Portando i nos'ri inni d' imene, i venti!
Med. (fnor di se.)
Taci!
Gias. Or dnnqne o consenti, o nsghi, poco
Mi cal. Crensa diverrà mia donna
A te librar, se vuol, resa al destino
O guorra, ai figli povertade, o trono,
A te di madre il nome, o di matrigna!
(Esce dal lato sinistro.)

SCENA IV.

MEDEA sola, poi MELANTO, e LICAONE.

Med. (tutta smarrita, camminando a gran passi,)
Sangue !.. sangne!.. straziar.. spezzar suo cnore!
Un che di spaventoso, atroce, strano..
Un snpplizio a natnra nmana ignoto..
Pari, alfin, se si pnote, all' odio mio.
(Mentre Giascone escive dalla parte sinistra, si sono veduti comparire i fancinlli, che nan osavano avvicinarsi

Lic. (inoltrandosi coa paura.)
O madre!..
Med. (duramento.)
Che volete?
Lic. (tremando.) I tuoi figli.. odi

Med. I figli di Giason non son miei figli.
Lic. Non ci ami più?
Med. Nò!
Lic. (piangendo.) Oh!
Med. Funesta razza!
Via!.. odio tntti, a sopra tntti, voi!..
Perchè ei creovvi, e da lui vi ebbi, e imago
Sna siete!..
Lic. (con timore.) Oh! che bai?
Med. (rigardando il fancinllo.) Sì, sì; ecco sna
Ecco sno sguardo che mi fulminava (fronte!
Or or l' oltraggio! Giason, vnoi tn, ancora
Colle sombianze tna perseguitarmi?
Ei tnoi figli..
(Prorompendo in lagrime, e cadendo sednta..)
Tnoi figli? Nò, nò — i miei!..
O dell' anima mia consolatori!
Mio sostegno! miei cari!. a me venite
Snl cor.. baciarvi e ribaciarvi anelo!
E che?.. io?.. potei dirvi.. O mostro! aborro
Me stessa!.. perdonatemi, diletti!
Delirante mi fea l' estremo dnolo!
Sì misera son io! Ciel! che mai feci!
(Colla maggior tenerezza possibile.
Io che vi porto sviscerato amore!
Io che voi solamente ho sulla terra!..
Io che nn' ora, nn' istante non vivrei,
Se vi strappassero a mie braccia i numi!..
Io odiarvi?.. Io cacciarvi?.. Sciagnrata!..
E perchè?.. In odio a tni?.. Folle, crndele
Pensier!.. Che siete per Giasone, voi
Li sventurati figli di Medea?
Spezzato avrei mio cor, non toco il sno.
(Con lacrime.)
Vi conosca egli forse? altro ravvolge
Nell' alma che nn pensier solo, nn solo nome,
Un solo amor.. costei.. la sna Creusa.
(Gettando nn grido come colpita de nn' idea improvisa.
Creusa!.. O ciel!..

Ufern stoßen, werden den Wiederholl unseres Hochzeitliedes bis zu Dir tragen.

Med. (außer sich). Schweig!

Jason. Jetzt magst Du einwill:gen oder nicht, mir klingt es gleich. Creusa wird doch mein sein. An Dir ist es nun zu erwägen, ob Du der Tücke des Schicksals noch forton trotzen, ob Du Deine Kinder im Elende oder auf dem Throne sehen, und ihnen **M**utter oder Stiefmutter sein willst.

(Geht links ab.)

Fünfter Auftritt.

Medea, dann **M**elanthos und Lycaon.

Med. (außer sich und mit starken Schritten ouf und nieder gehend). Blut!... Blut!... Ich muß sein Herz mortern... Brechen muß ich es. Ho, wo gibt es etwas Schreckliches, Schauderhoftes, Unerhörtes?... Eine der menschlichen Natur noch unbekonnte Folter.... Die, wenn es möglich, meinem Hasse gleich kommt!

(Während Jason nach links abging, sind die Kinder vom Hintergrunde hereingetreten, sie wagen es nicht ihr zu nahen.)

Lyc. (ängstlich vortretend.) O **M**utter!

Med. (hart). Was wollt Ihr?

Lyc. (zitternd). Wir sind es... Deine Kinder... Höre uns...

Med. Die Kinder Jason's sind meine Kinder nicht!

Lyc. Liebst Du uns nicht mehr?

Med Nein!

Lyc. (weint) Oh!

Med. Unselige Brut, weg von mir! Ich hosse Alles, und Euch noch mehr als Alle; denn Ihr seid sein Geschöpf; er gab Euch mir; Ihr seid sein Ebenbild.

Lye. (furchtsam). Oh! wos hast Du, **M**utter!

Med. (das Kind betrachtend). Ja! Ja! Diese ist seine Stirne! Dieser ist der Blick, womit er mich jetzt mit Schimpf bedeckte. Ach, Joson, willst Du mich sogar mit Deinem Ebenbilde verfolgen?... nnd Deine Kinder.... (sie bricht in Thränen ans und fällt in den Stuhl) Deine Kinder?... Nein, sie sind meine Kinder! O meine Tröster, meine Stützen, meine Freunde! kommt on mein Herz, daß ich Euch küsse und wieder küsse. Und wie!.. ich vermochte es Euch... O Ungeheuer! es graut mich vor mir selbst! Verzeiht mir, meine Lieben. Es wor der Wahnsinn, der aus mir sprach! Ich bin so elend! Götter, was habe ich gemocht?... (mit der größtmögtichen Zärtlichkeit) Ich, die Euch so unoussprechlich liebe; ich die außer Euch nichts auf dieser Welt besitze, ich, die nicht eine Stunde, nicht einen Augenblick leben würde, wenn Euch die Götter meinen Armen entzogen; ich sollte Euch hassen? ich Euch verjagen, o wehe mir!... Und warum? Aus Hoß zu ihm! O über den thörichten und grousomen Gedonken! Ich hätte mein Herz zertreten, ohne dos seinige auch nur zu berühren. (Weinend.) Kennt er Euch vielleicht? Sein Herz hat nur für einen Gedanken, für einen Namen, für eine Liebe Raum!... seine Creusa... (Sie schreit, wie von einem plötzlichen Einfall betroffen, laut auf.) Creusa! o Himmel!... (aufstehend und mit lebhofter Freude) Ja, dort muß mein Streich geführt werden, wenn er ihn verwunden soll. Dieser ist der Zugong zu seinem Herzen! seine Strafe! meine Roche!... Beruhige Dich, meine Seele! Schweigt, ihr wilden Ausbrüche der Wuth, die nur die Seele beirret und ihr Wirken stört! Es genügt nicht zu hoffen: es ist Zeit zu treffen!

(Con giola alsandosi.)
Sì . qui, por trapassarlo,
Colpir degg' io l questo a suo oore il varco l
Il suo tormento l.. la vendetta mia l..
Alma! t' acqueta l E voi furor tacete.
Nubi al pensiero, impedimento all' opra ;
Solo odiare noo val ; tempo è colpire.
Lic. (al fratello.) Vieni! la voce suà mi fa spavento.

SCENA V.

MEDEA, sola.

Come spegnerla? Quale arme? Il veleno?
Scoprir l' insidia ella potria! Il pognale?..
Più certo; ai colpi duce il cor... Geleso
Del velen fora il bracciol
(A voce bassa, e accresceodola poco a poco.)
Oh gioia! a notte
Rasenta i foschi mori, entrar, qual ambra,
Dov' ella posa, e in soe piume giacente,
Sotto mia man mirarla, l' aborrita
Greca, e col ferro che improvviso piomba
Sul suo seno, cercar nella latebre
Del petto l' alma.. Apre gli occhi, mi veda;
All' estremo suo grido, in sobitano
Risvegliameoto della reggia, amante,
Congiuoti, accorron tutti esterrefatti,
E veggoo sulla salma di Creusa
Terribilmente in piè sorger Medea l..
(Gettando un grido in scorgere Creusa.)
Oh giosti numi l è dessa l odo sua voce l
Questa notte ooo fia.. è là! là l.. tosto
In suo sen palpitante.. ebbra io di gioia..
Grazie, Erinni! la preda a me recate!

SCENA VI.

CREUSA, MEDEA.

(Creusa eotra precipitosameote e tutta turbata.)
Med. Chi cerchi?
Creu. Te!
Med. Por io ti cerco!
Creu. Vieone!
Fuggiam!.. mi segui!...
Med. Fuggir teco!
Creu. Ai tuoi
Danni il popolo tutto ammotinato,
Per amore a Giason, forza la reggia!
Med. Ben per me fora!
Creu. Ascolti l' ingrossante
Tumultuar? Le guardi · ancor fan testa;
Ma lunge è il padre mio. Te la furente
Turba persegue, e se la soglia varca
Perduta sei!.. Accorro..
Med. A che?
Creu. A salvarti!
Med. Te! salvarmi!.. salvarmi!
(Cade sopra un seggio presso all' altare. in preda a violenta agitazione, maneggiando convulsivamente il pugnale, mentre Creusa parla.)
Creu. (vivamente.) Vien! lor colpi
Fuggi.. Noi che cotanto ti costammo
Angoscie e pianti sotto gli occhi nostri,
Nel nostro stesso palagio, vederti
Trucidar!.. Se vooi teco esser crudele,
Ah per pietà di noi.. vivi, o Medea!

Lyr. (zum Bruder). Komm! ihre Stimme erschreckt mich.

(Die beiden Kinder ab.)

Sechster Auftritt.

Medea, allein.

Wie soll ich sie tödten? Mit welcher Waffe? Das Gift?... Sie könnte die Falle entdecken.... Der Dolch? Ja, er ist sicherer.... das Herz würde den Stoß leiten.... und dann mein Arm würde ja dem Gifte meine Rache mißgönnen (leise und dann steigend lauter). O die Wonne, bei sinkender Nacht längs den dunklen Mauern zu schleichen, in ihr Ruhgemach wie ein Schatten zu erscheinen, dort die verhaßte Griechin auf ihrem Lager und unter meinem Dolche zu betrachten, und dann die gezuckte Klinge plötzlich zustoßen und ihre Seele in Innersten ihrer Brust damit aufzusuchen!... Sie öffnet die Augen, sie sieht mich, ihr Todesruf weckt schnell die Burg auf, der Liebhaber und die Eltern eilen entsetzt herbei und erblicken Medea die sich über Creusa's Leiche furchtbar aufrichtet!... (Sie wird Creusa gewahr und stößt einen Schrei des Entsetzens aus). O gerechte Götter! Da ist sie! Ich höre ihre Stimme!... Nein, nicht mehr diese Nacht.... Dort! dort! Augenblicklich.... will ich in ihre zuckende Brust freudetrunken.... Dank Euch Erinnen, Ihr führt mir meine Beute zu!

Siebenter Auftritt.

Medea, Creusa, welche in großer Eile und höchst bestürzt hereintritt.

Med. Wen suchst Du?
Creusa. Dich!
Med. Auch ich suche Dich.
Creusa. Komm! folge mir! laß uns fliehen!

Med. Mit Dir fliehen?
Creusa. Das Volk, welches Jason anbetet, stürmt, gegen Dich aufgebracht, auf meines Vaters Burg los.

Med. Um so besser.
Creusa. Hörst Du das immer wachsende Toben nicht? Noch halten die Wachen fest; doch mein Vater ist abwesend. Die wüthende Rotte sucht Dich auf und wenn sie diese Schwelle übertritt, bist Du verloren!... Ich eile...

Med. Wozu?
Creusa. Dich zu retten!
Med. Du, mich retten! Du... mich!
(Sie fällt mitten im entsetzlichsten Seelenkampfen in einen Stuhl neben dem Altare, und betastet krampfhaft ihren Dolch während Creusa spricht.)
Creusa. (lebhaft). Komm, entfliehe ihren Streichen! Wir haben Dir zu viele Angst und zu viele Thränen gekostet, um es zu dulden, daß man Dich in unserem Pallaste und vor unseren Augen ermorde. Willst Du auch gegen Dich grausam sein, Medea, so lebe wenigstens aus Erbarmen zu uns.

Med. (dopo lungo silenzio col più gran turbamento.
Il sento! e pur comprendere nol posso,
Commossa sono... sì... Ma pria ch' io ceda,
Veder vuò, se in te piange alma sublime
Cui l' offesa altrui fatta è amaro morso,
O ippocrisia che usufruttando il fallo
Chiede a parvenza di rimorso onore.

Cre. Che?
Med. Non più detti! Prove chieggo. Ascolta
Pria... Grave cosa è per te... Mi protegge
Tuo braccio. . Vuoi salvarmi? Sia!... E poi,
Che farò io degli aborriti giorni
Che a cor ti stanno? È tutto il viver mio
Un amare, o un odiar... Quando in tue reggie
M' avrai nascoso, e a tua plebe furante
Strappata, che farai di me?... Giasone
Mi renderai, suoi voti ributtando
Qual tradimento, o spezzato il legame
Chi i numi acconsentian, m' ucciderai,
Creusa tu, dopo avermi salvata?
(Intenerita.)
Oh, tel chiedo, m' ascolta! a far m' appresto
Cosa inusata a quest' anima altera...
Non più imprecar; non più furie, vendette,
Odio, non più... Ai tuoi ginocchi io sono;
Piango... ti prego... Tu sai quanti mali,
Quanti misfatti l' amor suo costommi;
Non mel rapir! Tutto a te diede il cielo,
A te felicità, possanza, un padre...
Una patria, e te, ahi lassa! l'innocenza'
Io nulla ho!... restami ei sol... Mel lascia!
Cre. (smarrita.) Sommi dei!
Med. Ah tu taci? altrove i lumi
Volgi? Deh per pietà di te rispondi!...
Cre. Che dirti? se sconvolti, e deliranti
Son miei pensier?... Quel dio che te perdea
Perder vuole me pur Non di me stessa,
In man sono io d' amor!...

Med. Creusa!...
Cre. Entrambe
Di Venere siam vittime: s' adempia
Sua legge, da noi voglia pur delitti!
Med. (senza guardarla.) Fuggi!...
Cre. Se tu mi segui...
Med. Vatten!
Cre. S' io
Ti salvo!
Med. Ma non vedi che te stessa
Salvar dovresti?
Cre. Cielo!
Med. (con furore crescente. Insana! dove
Andò tua mente? Qual ti colse obblio?
E non tel dissi, al nuovo dì, del tempio
Sul limitar, che se mi dava il fato
In mia mano tener la mia rivale,
Mia rabbia...
(Creusa indietreggia e fugge Medea.

SCENA VII.

Li Stessi; il POPOLO, che aparisce in fondo tumultuariamente con CREONTE, GIASONE, MELANTO, e LICAONE.

Popolo. Morte! Morte!

Med. (nach einer langen Pause und in den höchsten Bestürzung). Ich fühle es, und kann es doch nicht begreifen; ich bin gerührt... ja! Doch bevor ich mich ergebe, muß ich sehen, ob Deine Thränen von einer hochbegabten Seele kommen, welche die angethane Beleidigung bitter bereut, oder ob sie nur von der Verstellung rühren, welche ihre Mißthat beweint, aber zugleich davon Nutzen zieht, und die Frucht des Verbrechens sammt dem Lobe der Reue genießen will.
Creusa. Wie?
Med. Keine Worte mehr! Beweise will ich haben. Doch höre zuerst.... denn es kostet Dir schwer... Dein Arm beschützt mich. Du willst mich retten? Es sei... Und dann, was werde, ich aus diesem verhaßten Leben machen, das Dir so sehr am Herzen liegt?... Lieben oder hassen, das ist mein ganzes Leben. Was willst Du aus mir machen, wenn Du mich einmal in der Burg versteckt und dem wüthenden Pöbel entrissen hast? Wirst Du Jason's Eide als einen Verrath von Dir stoßen und ihn mir wiedergeben, oder wirst Du den von den Göttern gebilligten Bund zerreißen und mich ermorden, Creusa, nachdem Du mich gerettet?... (Erweicht.) O höre mich an, ich bitte Dich. Ich will für Dich etwas thun, was meiner stolzen Seele bisher ganz ungewohnt war. Keine verwünschungen, kein Haß, kein Wüthen mehr! Ich umarme Deine Knie, ich weine, und bitte Dich. Du weißt wie viele Leiden und Vebrechen mir seine Liebe gekostet.... ach raube sie mir nicht! Der Himmel hat Dir Alles geschenkt. Du hast Glück und Macht und einen Vater und ein Vaterland und, ach! die Unschuld! Ich habe nichts als ihn.... O lasse ihn mir!

Creusa. (beklommen). Große Götter.
Med. Ha! Du schweigst? Du wendest Deine Blicke ab!... Ach, sei barmherzig und antworte mir!...
Creusa. Was soll ich Dir sagen, wenn alles in meinen Gedanken nur Unordnung und Wahnsinn ist?. .Der Gott, der Dich zu Grunde richtete, will auch mein Verderben! Ich gehöre nicht mehr mir, sondern der Liebe an.
Med. Creusa!
Creusa. Wir sind zwei Opfer der Venus; ihr Wille geschehe, und wenn sie auch von uns Verbrechen verlangte!
Med. (ohne sie anzusehen). Flieh.
Creusa. Wenn Du mir folgst....
Med. Geh!
Creusa. Wenn ich Dich rette!

Med. Siehst Du es nicht, daß Du Dich selbst retten solltest?
Creusa. Himmel!
Med. (mit steigender Wuth). Wo ist den Dein Gedächtniß, Du Thörin? Hast Du also Alles vergessen?... Sagte ich es Dir diesen Morgen an der Schwelle des Tempels nicht, daß, wenn mir das Schicksal meine Nebenbühlerin je in die Hände gab, ich meinen Zorn....
(Creusa weicht zurück und flieht vor ihr.)

Achter Auftritt.

Die Vorigen, das Volk, welches tobend auftritt, sammt Creon, Jason, Melanthos und Lycaon.

Volk. Laßt sie sterben? Laßt sie sterben!

Creo. (volgendosi al popolo.) Paventate
Mio adegno!
Med. (in disparte) Il re!... freniamci!

Creu. (accorre al padre con voce tremante.) O padre
O padre mio! mio!
Creo. (con tenerezza, e inoltrandosi sulla scena.)
Tremi? Che hai? Chi potea
Spaventarti?
(Scendendo sulla scena, e vedendo Medea.)
Tu!... tu! .. ch'io m'affrettava
Salvare all'ira delle turbe... Basta, .
Da mio reame, barbara, ti scaccio.
Med. Mi scacci?
Creo. Tosto!
Med. (in disparte.) E mia vendetta?
(Forte.)
Grazia!
Creo. No!
Med. Un giorno, un sol giorno, affinch' io cerchi
Un sostegno, un refugio ai figli miei!
Gias. (facendosi avanti con vivacità.) Tuoi figli! E
con tal nome osi chiamarli,
Dopochè a tuo furor geloso, e a tua
Alterezza di sposa li immolasti?
Dopochè in odio mio, lor disdicendo
L' amistà di magnanimo monarca,
Madre spietata vuoi vederli teco
Anzi raminghi, che con me felici!..
Non partiran!
Med. Cielo! rapirmi i figli?

Gias. Dei maledetti al fato, e dei raminghi,
Dei guai al nembo che su lor tu addensi,
Io li rapisco .. Non ti seguiranno...
Med. (slanciandosi verso i figli, e afferrandoli con
Vieni; dunque, e li prendi! (disperazione.
(Gridi e tumulto della folla che attornia Medea, e s'arma di pietre per cacciarla: vani sforzi di Giasone, e di Creonte per raffrenarli.)
Uomo. A sua sfidante
Oltracotanza gastigo gastigo.
(Orfeo comparisce. Medea si refugia verso di lui.

SCENA VIII.

Li Stessi, ORFEO, mettendosi frà MEDEA, e il popolo.

Chi non ama sua prole il primo strappi
Questi parvoli a lor madre!
(Il popolo si ferma.)
Ah pietate
I miseri vi fan... Virtude è questa
Via gettate i mortiferi stromenti!
(Il popolo depone le pietre.)
Gias (in disparte.) Me pur fà reverente.
Orf. (al popolo.) Andate alle are,
E venia ai numi del commesso fallo
Si obiegga!
(A Medea)
Tu d' ogni temenza sgombra,
Medea, vanne...
(Il popolo si ritira lentamente.
Mede. (in disparte.) Io trovata ho mia vendetta!
(Cade il sipario.)

Creon (zum Volke). Fürchtet meinen Zorn!

Med. (für sich). Der König! Ich muß mich bezähmeu.
Creusa. (mit zitternder Stimme und indem sie auf den Vater zugeht.) O mein Vat r! mein Vater!
Creon (sehr zärtlich und vortretend). Du zitterst? Was hast Du? Wer konnte Dich erschrecken (Er tritt vollends vor und erblickt Medea). Du! Du! die ich so eben von der Wuth dieses Volkes retten wollte? Es ist zu viel; geh, Barbarin, ich verbanne Dich aus diesen Mauern!

Med. Du verbannst mich?
Creon. Augenblicklich!
Med. (für sich). Und meine Rache?.... (laut.) O Gnade!

Creon. Nein!
Med. Einen Tag nur, einen einzigen Tag, damit ich meinen Kindern eine Stütze, eine Zufluchtstätte finde.
Jason (mit Lebhaftigkeit vortretend). Deine Kinder! Und Du unterstehest Dich noch, sie bei diesem Namen zu nennen, nachdem Du sie Deiner rachgierigen Eifersucht und Deinem Weiberstolze geopfert hast? Nachdem Du, aus Haß zu mir, die Großmuth dieses edelherzigen Fürsten für sie ausschlugst, und es jetzt noch, Du unbarmherzige Mutter, vorziehst, sie an Deiner Seite im Elende als bei mir glücklich zu sehen? Sie werden nicht mit Dir ziehen!
Med. Himmel! Will man mir denn meine Kinder entreißen?
Jason. Ich entziehe sie dem Fluche, dem Bettelstabe und allen den Leiden, welche Du über ihr Haupt sammelst. Sie sollen Dir nicht folgen!
Med. (stürzt sich auf die Kinder los und ergreift sie mit Verzweiflung). Komm also und hohle sie!
Das Volk umringt Medea mit lautem Geschrei und bewaffnet sich mit Steinen um sie zu verjagen, trotz den eitlen Anstrengungen Jason's und Creons um es zu beschwichtigen.)
Einer aus dem Volke. Nur zu! Züchtigt, Züchtigt die Frevlerin!
(Orpheus erscheint. — Medea flüchtet sich zu ihm.)

Neunter Auftritt.

Die Vorigen, Orpheus, der zwischen Medea und das Volk vortritt.

Orph. Derjenige, welcher seine Kinder nicht liebt, entreiße der Eiste ihrer Mutter diese Kleinen! (das Volk hält inne). Ihr fühlt also noch Mitleid mit den Unglücklichen! Wohlan! Ihr seid noch der Tugend fähig. Werft jene Werkzeuge des Todes gleich von Euch!
(Das Volk legt die Steine nieder.)

Jason. (für sich). Er flößt selbst mir Ehrfurcht ein!
Orph. (zum Volke). Und jetzt eilt in den Tempel und fleht die Götter um Vergebung des begangenen Fehlers an! (zu Medea). Entblöße Dich jeder Furcht, Medea, und geh!
(Das Volk zieht sich langsam zurück.)

Med. (für sich). Ich habe meine Rache gefunden.
(Der Vorhang fällt.)
Ende des zweiten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

Il teatro rappresenta una sala del palazzo di Creonte. In fondo a diritta dell' altare, un colonnata che occupa metà del teatro. A sinistra una cortina che s' apre nella parte interna del palazzo. Una statua di Saturno in fondo, nel mezzo.

SCENA I.

CREUSA, GIASONE, ORFEO, MELANTO, LICAONE, La Nutrice.

(Orfeo è seduto a sinistra; i fanciulli in fondo sotto il vestibolo colla nutrice che adorna di ghirlande le colonne.)

Gias. (avvicinandosi a Orfeo, che sembra pensoso.)
T'appresta, o vate; e a nostro fortunato
Imen destina tuoi più dolci canti.

Orf. (alzandosi.) Vostro imen... Come l acconsentì
Medea?... Medea per tema umiliò la fronte?
Agli irscondi suoi moti improvvisa
Sommision sottentra? L'imeneo
S'apparecchia, e a color che più detesta
Ogni amor suo Medea stessa abbandona?

Cre. (mostrandogli la Nutrice che adorna le colonne di ghirlande.) Orfeo! va' lo squallor di queste mura
In letizia vanir di rosei serti.
(Ritorna verso i fanciulli.)

Gias. Per placar della Tauride li dei,
Volea Creonte a nostro imen presente
L'imagin di Saturno, l'omicida
Nume, lor rege...
(Mostrandogli la statua.)
Il vedi...

Orf. (volgendosi verso la statua.) Il vedo! è desso;
Cui grato don dei primi nati è il sangue,
Cui più d'ogni altro offeritor talenta
Madre immolente di sua mano i figli!...
Qualle alle nozze testimon sinistro!
E consente Medea, tu di?

Gias. Niun dubbio.

Orf. Sola riprende il cammin dell' esiglio?
Ti rende i figli?

Gias. Soggiogò l'altero
Animo suo, e a Creosa fidolli.

Orf. Come senza niun patto?

Gias. Un sol ne fece!

Orf. (vivamente.) Qual?

Gias. Di meseria tedio la vincea;
E nave carca d'or, per trarla a lidi
Lontani, salperà doman...

Orf. Ah solo
Doman?

Gias. Chiese un dì a scegliere l'asilo

Orf. Solo un dì! E poscia?

Gias. Queta ella è!

Orf. Ma puoi
Spezzar tu, senza arcana trepidezza,
L'imeneo da cui avesti e gloria, e prole?

Ein Saal im Pallaste Creon's. Im Hintergrunde und zur rechten des Zuschauers, ein Säulengang, der die Hälfte der Bühne einnimmt. Links ein Vorhang, der sich gegen das Innere des Pallastes öffnet. Mitten im Hintergrunde die Bildsäule des Saturnus.

Erster Auftritt.

Creusa, Jason, Orpheus, Melanthos, Lycaon, die Amme. (Orpheus sitzt zur Linken und scheint in Gedanken versunken; die Kinder stehen im Hintergrunde bei der Amme, welche die Säulen mit Blumenkränzen umwindet.)

Jason (zu Orpheus tretend) Mache dich bereit, o Dichter! und suche Deine süßesten Lieder zu unserer glücklichen Hochzeit auf.

Orph. (aufstehend). Euere Hochzeit?... Wie? Hat denn Medea eingewilligt? Hat sie ihren stolzen Nacken aus Furcht gebeugt? Also tritt jetzt eine plötzliche Unterwerfung an die Stelle ihrer tobenden Wuth?

Creusa (ihm die Amme zeigend, welche die Säulen mit Blumenkränzen schmückt). Sieh', Orpheus, wie selbst die kahlen Mauern die bunten Farben der Blumen festlich annehmen. (Sie geht zu den Kindern.)

Jason. Ihr Vater hat es verlangt, daß, um die taurischen Götter zu besänftigen, das Bild ihres Königs Saturnus, des Mörders, unserer Hochzeit beiwohne. (Er zeigt ihm die Bildsäule.) Da siehst Du...

Orph. (wendet sich gegen die Bildsäule). Ich sehe ihn, ja! er ist es, der das Blut der Erstgebornen als wohlgefällige Gabe verlangt, er, dem die ihre Kinder schlachtende Mutter unter allen den Opfernden am Willkommendsten ist. Welch ein unheimlicher Hochzeitszeuge! — Und Medea willigt ein, sagst Du?

Jason. Ohne Zweifel.

Orph. Und sie betritt den Weg der Verbannung allein wieder? Sie läßt Dir die Kinder?

Jason. Ihr Stolz ist geknickt. Sie hat sie bereits Creusa übergeben.

Orph. Wie? Ohne Bedingungen?

Jason. Sie verlangte nur Eine.

Orph. (lebhaft). Welche?

Jason. Des Elends ist sie satt, und ein mit Gold beladenes Schiff wird sie zu fernen Gestaden morgen...

Orph. (einfallend). Ah! Erst Morgen?

Jason. Sie hat sich einen Tag erbeten, um ihre Zufluchtsstätte zu wählen.

Orph. Nur einen Tag!... Und dann!

Jason. Sie ist ruhig.

Orph. Kannst Du aber ohne einen geheimen Schauer das Verbündniß vernichten, dem Du Deinen Ruhm und Deine Kinder verdankst?

Gias. Io? vuò ohe l'alma mia ti s'apra intiera!
Qual è a tuo ragionar l'eterno tema?
Di Medea i benefizi, e l'obblianza
Ingrata mia... Nò, il cor non scesse a tanta
Viltà: nè bassa, ingrata, alma sleale
Acquistato m'avria grado d'eroe!
Ma scordare pos' io, ohe quel tremento
Beneficar, di misfatto in misfatto
Sull' orme sue spingeami? E senza lei,
Nei deserti, ù l'Ispanide si cela,
Moria, ma puro? E sua mercè salvato,
M'immortalai di gloria, e d'onta insieme?
Oh sopportar potei l'infausto nodo,
E disfidar l'anatema celeste,
Finchè per l'erma Colchide vagai!
Dell' inclemente region le nevi,
I dirupi, i cipressi, orenda vis a
Eran conforme a nostro tetro amore.
Ma quando, o Grecia, nell' eterno azzurro
Del tuo bel cielo, e della tua marina,
Questa vergin m'apparve dal soave
Sguardo, e dal fronte che dell' alma è speglio,
Quando, innanzi alla vaga intemerata,
Dentro al pensier la sanguinosa imago
Evocai della barbara, terrore,
Onta prendeaenmi; e allor maledetto
Nodo provai ribrezzo, ed aborrii
Lei che manto mi fea di gloria infame.
Orf. Misero!
Gias. Oh! non m'appor pianti, e rimorsi!
Come quei ohe dei morti alle tenebre
Campato, esulta d'improvvisa gioia,
Quando ride la luce in sua pupilla,
Tale a me, sciolto dal funebre amore,
Risorgere alla vita sembra, e al giorno;
E come avesse olemenza di numi
Del fatale anatema il cor redento,
A tutti puri affetti ecco si schiude;
Tua voce amo, mi son più cari i figli,
Lor sorr so mi bea, lor duol m'attrista,
Mi sento uom, sposo, amico, padre, io vivo!

Orf. Spesso muta un sol dì letizia in pianto!

Gias. Vener mi guarda. Negherai sua possa,
Tu che amor vai dicendo ala di fiamma
Data dai numi per salire al cielo?

Orf. L'amor, che al ciel sublima, il alme alberga
Che ragion non sommettono al talento;
Venere adoro, e canto si; ma solo
Uno ebbi amor, com' ebbi un alma sola;
E mentre scevro Giason di rimorso,
Quanto adoravo or lascia, e maledice,
E tutto in preda a barbara incostanza,,
A sua liberatrice invoca morte,
Io, oome di tesoro a poco a poco
Accumulato, ingemmo dei ricordi
Del trascorso amor mio l'amor presente;
E se morte involasse a me l'amata!
Gias.. Morresti!
Orf. No! morte a sfidare andrei!
Tenterei solo, inerme, e colla cetra,
Di Flegetonte il tenebroso passo!
Dà sovruman valore all' alma il duolo!
E fra i singulti si soave il carme
Del lacrimante amatore saria,
E la diletta si teneramente
Chiederei, cha l'Inferno, a Pluto stesso,

Jason. Ich? Soll ich Dir mein Innerstes ganz eröffnen? Welcher ist der ewige Gegenstand Deiner Vorwürfe? Die Wohlthaten Medea's und meine undenkbare Vergessenheit.... Nein, Orpheus; mein Herz ist nicht so tief gesunken; mit einer so niedrigen, undankbaren, treulosen Seele hätte ich keinen Platz unter den Helden eingenommen. Doch kann ich es vergessen, daß mich eben ihre schauderhaften Wohlthaten von einem Verbrechen zum andern auf ihren Spuren trieben? Ohne sie wäre ich in den Wildnissen, wo sich die Hypanis birgt, verschmachtet; aber fecklos wäre ich gestorben. Sie rettete mich und durch sie ward mein Name unsterblich, doch auch meine Schande zugleich. Oh! ich konnte wohl den unseligen Bund noch ertragen und dem göttlichen Fluche selbst trotzen, so lange ich die wüsten Steppen der Colchis durchwanderte. Der rauhe Himmelstrich, der Schnee, die Felsen und die Cypressen, alles stimmte dort mit unserer finsteren Leidenschaft ein. Doch sobald ich deinen ewig blauen Himmel und deine heiteren Wellen, o mein Griechenland! wieder fand, und diese Jungfrau mit dem sanften Blicke und der flecklosen Stirne mir erschien, sobald in meinen Gedanken neben den unschuldvollen holden Zügen dieses Mädchens das blutige Bild der Barbarin emporstieg, ward ich von plötzlicher Angst und Scham ergriffen, und es schauderte mich vor dem verruchten Bande, und ich haßte sie, die mich mit Ruhm und Schmach zugleich bedeckt hatte.

Orph. Unglücklicher!

Jason. O, erwarte von mir keine Klagen und keine Reue. So wie derjenige, welcher dem finstern Todtenreiche entflohen, von plötzlicher Wonne ergriffen wird, sobald wieder ein Lichtstrahl sein Auge besucht, so scheint es auch mir, daß ich, seitdem ich dieser unheimlichen Liebe entsagt habe, zu einem neuen Leben und unter einer neuen Sonne wieder aufwache, und mein Herz schließt sich allen den reineren Gefühlen auf, als hätte es ein milder Gott von dem auf ihm lastenden Fluche befreit. Ja, ich liebe Deine Stimme; meine Kinder sind mir noch theuerer geworden; ihr Lächeln entzückt mich; es grämt mich ihr Schmerz; ich fühle, daß ich Mann und Gemahl und Freund und Vater bin; ich lebe!

Orph. Oft reicht ein Tag hin, um die Freude in Verzweiflung zu verwandeln.

Jason. Venus wacht über mich. Wirst Du ihre Macht läugnen, der du doch die Liebe einen brennenden Fittig nennst, der uns von den Göttern verliehen, um zu ihnen zu steigen?

Orph. Die Liebe, welche uns zu den himmlischen Höhen erhebt, wohnt nur in solchen Seelen, welche an dem Einmalerwählten ewig festhalten. Ja, ich liebe Venus und besinge sie; doch so wie ich nur eine Seele habe, hatte ich auch nur eine einzige Liebe, und während Jason diejenige, die er einst anbetete, gewissenlos verläßt und verflucht, und von einer barbarischen Unbeständigkeit beseelt, über seine Retterin den Tod ruft, ziere ich, wie einen langsam angehäuften Schatz, meine gegenwärtige Liebe mit der ganzen vergangenen und wenn mir der Tod meine Angebetene entrisse...

Jason. Du würdest sterben!

Orph. Ich würde dem Tode selbst entgegen treten. Allein und wehrlos würde ich, mit meiner Leier in der Hand, des Phlegetons dunkle Fuhrt versuchen. O, der Schmerz verleibt wohl eine übermenschliche Kraft unserer Seele. Dort wüßte ich unter Schluchzern und Thränen ein so süßes Lied anzustimmen und würde meine Theuere mit so rührenden Lauten zurückverlangen, daß die Unterwelt und Pluto selbst mit meiner Pein Erbarmen fühlen

Impietositi di cotanto strazio.
Mi renderiano Euridice mia!
Questo l'amor che benedice il cielo.

SCENA II.

Li Stessi.

CREUSA, (accendendo in scena coi fanciulli.)
Guarda i fiori Giason, di cui leggiadro
Serto mi fern lor delicate mani.
Gias. E che? l'affetto lor t' è maraviglia?
Creusa! Non sei tu che con materna
Cura presso all' altar li raccoglievi
Quasi morenti? Ieri non quetasti
Lor patimento, o tergesti lor pianto?
Riconoscenza lor tenere mano
All' opra non reggea?
Creu. (ai fanciulli mostrando loro i fiori.)
Di questi fiori
Ornar voglio il mio bel velo d' imene.
Gias. Qual velo?
Creu. Quel celeste, e transparente
Tessuto che m' offriano ieri al tempio
Di Diana. Oggi la madre, a me, per essi
Lo manda, perchè il duno affettuoso
Cure m' ispiri. Oh non tema!

Gias. Si! loco
Tien lor di madre!
Creu. (ai fanciulli.) A voi cari fanciulli
Severo il fato fù; gioite; i vostri
Mali cessar!
Mela. Non patirem più gelo?
Creu. Nò!
Lic. Nè andrem per le tenebre fuggiaschi,
Tremanti, o minacciati ognor di morte?
Creu Nò! dei vostri felici di gli istanti
S' intreccieran di diletti, o di giuochi;
Splendide vesti, armi guerresche, aurati
Cocchi...
Lic. (a Melanto.) Qual gioia! frate! mio! ascolta!
Orf. (in disparte.)
Il fior si volge alla luce; si volge
Il parvolo alla gioia!
Creu. (ai fanciulli.) In questa reggia,
Accanto a me, senza timor vivrete,
E senza pene?
Mela. Oh! si! morti di stento
Saremmo ieri senza te.
Gias. (a Creusa.) Li udisti?
Creu. (ai fanciulli stendendo loro le braccia.
Venite!
(I fanciulli si gettano nelle braccia a Creusa, e fanno gruppo con lei mentre Giasone li guarda con gioia.)
Orf. (guardando in disparte.)
Misera Medea! Ahi lassa!...
Tutto li traggo a divoirti ingrati,
Tutto perfin riconoscente moto!
(Andando verso i fanciulli.)
Fanciulli! E vostra madre?
Gias. (con irritazione. Insisti?
Orf. (continuando). Assente,
Più non l' amate? Senza un pentimento,
Senza amarezza partir la vedrete
Doman?
Lic. L' amiamo ognor, ma...
Orf. Ma...

und mir meine Eurydix zurückgeben müßten! — Diese, Jason, ist die Liebe, welche die Götter segnen!

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen; Creusa, welche mit den beiden Kinder vom Hintergrunde vortritt.

Creusa. Sie da, Jason, den schönen Blumenkranz, den sie mir mit ihren zarten Händen flochten.

Jason. Wie! sollte Dich denn ihre Anhänglichkeit wundern, Creusa? Warst es nicht Du, die sie auf den Stufen des Altars fast sterbend auflasest? Hast Du gestern ihre Leiden nicht getröstet und ihre Thränen nicht getrocknet? Es war die Dankbarkeit, welche ihre schwachen Hände bei der Arbeit leitete.

Creusa (zu den Kindern, die Blumen zeigend). Mit diesen Blumen will ich meinen schönen Hochzeitsschleier zieren.

Jason. Welchen Schleier?

Creusa. Das himmlische und durchsichtige Gewebe, welches Sie mir gestern vor Diana's Tempel darbrachten. Die Mutter sendet es mir heute durch sie wieder, als ob mich das Geschenk gegen die Kleinen zärtlicher machen sollte. Oh! Sie kann wohl getrost sein!

Jason. Ja, sei Du ihre Mutter.

Creusa (zu den Kindern). Meine Lieben, das Schicksal hat sich bisher gegen Euch zu strenge gezeigt. Freuet Euch nun: Euere Leiden haben aufgehört.

Melan. Es wird uns also nicht mehr frieren?

Creusa. Nein.

Lyc. Wir werden also nicht mehr zittern in der Finsterniß und unter Todesdrohungen wandern?

Creusa. Nein. Spiele und Vergnügungen werden jeden Augenblick Euerer glücklichen Tage ausfüllen. Prächtige Gewänder und kriegerische Waffen und goldfunkelnde Wagen....

Lyc. O wie schön! Mein Bruder, höre doch!

Orph. (für sich). Die Blume sucht das Licht, und das Kind das Glück!

Creusa. Also wollt Ihr bei mir an diesem Hofe ohne Furcht und Sorgen leben?

Mer. O ja! Ohne Dich wären wir ja schon gestern vor Hunger umgekommen.

Jason (zu Creusa). Hörst Du sie?

Creusa (breitet ihre Arme gegen die Kinder aus). Kommt!

(Die Kinder werfen sich in die Arme Creusa's und bilden mit ihr eine Gruppe; Jason schaut sie mit Wohlgefallen an).

Orph. (hinblickend und für sich). Wehe Dir, arme Medea! Alles verschwört sich, um sie gegen Dich undankbar zu machen; Alles, sogar dieser Ausbruch der Erkenntlichkeit! (Zu den Kindern.) Kinder! und Euere Mutter?...

Jason (gereizt). Schon wieder!

Orph. (fortfahrend). Liebt Ihr sie denn in ihrer Abwesenheit nicht mehr? Werdet Ihr sie morgen ohne Schmerz scheiden sehen?

Lyc. Wir lieben sie noch immer; doch...

Orph. Doch!

Lic. Creusa
E si dolca!
Orf. E la madre vostra.., Dita?
Gias Li respinge lor madre!
Lic. Io nol dicea.
Gias. Nò; ma ti leggo in la paura in volto..
Orf. (guardando Licaone.)
Più addentro io leggo! O ciel vendicatore!
Essi vuoi far ministri all' ira tua?
Commetti ai figli gastigar la madre?
Vuoi tu che ingrati sieu?

Gias. Cari.
(Unisce nelle sue mani quelle di Creusa, a dei figli.)
Venite
Io congiungo voi tre nell' amor mio.
(Rimontano verso la scena, e si vede nel fondo sotto il vestibolo Creusa, e Giasone dirsi addio con tenerezza.

SCENE III.

MEDEA, (entrando dal lato sinistro, e aprendo la
Egli li ama!... (cortina.
(Guardando Creusa, e Giasone che si dicano addio sa-
Nò! nò! Creusa egli ama! (parandosi.
Invero! quel gruppo è a rimirar leggiadro!
Nulla gli manca, nemmen l' ombratura
Che fa disparte coi sinistri sguardi
Medea!.., Gran lutto fora se cotesta
Procellosa Megera ottenebrasse
Tanta d' amor serenità beata!
Ha tempra a farlo!
(Con forza)
Ah! orrore ho di me stessa.
Avvilir l' odio mio celando il mio
Furor!.. Piaggiar!... mentir!... Vili! forzasta
Qual vipera a strisciar la lionessa..
Vipera!.. sia! Bada al velen... Già tutto
È pres o! .. A notte, in sul fes:in, guerriera
Per me spergiuro renderammi i figli.
Nell' ora stessa Creusa le tempia
Adornerà del vel, che l' arte mia
D'un veleno impregnò, micidiale
Più che d' acciar centuplicati colpi.
Io vendicata fuggendo coi figli!..

SCENA IV.

MEDEA, ORFEO.

Orf. (nel fondo.) Medea!..
Med. Qual cura il cor ti preme?
Orf. Austero
Comando a te mi adduce.
Med. Qual comando?
Orf. Dell' indovin la voce il re atterria,
Predicendo fatal qui tua presenza
Nel dì dell' imeneo. Partir t' è imposto.

Med. Domani?
Orf. Immantinente
Med. Immantinente.
E miei figli?
Orf. Tra breve qui fien tratti.
Med. Perchè?
Orf. Per dirti addio!
Med. Perderli... dessi!
I figli miei! l' ultimo mio tesoro!
Dessi cari a me più che l' odio mio!

Lyc. Creusa ist so sanft!

Orph. Und Euere Mutter, sag'?
Jason. Ihre Mutter stößt sie ab.
Lyc. Ich habe es nicht gesagt.
Jason. Nein, aber ich lese die Furcht in deinen Zügen.
Orph. (Lycaon anblickend). Ich lese noch weiter! O rächender Himmel! Hast Du denn diese zu den Werkzeugen Deines Zornes erwählt? Hast du die Ahnung der Mutter den Söhnen übertragen? Steht es bei Dir geschrieben, daß sie undankbar werden?
Jason. Meine Theueren! (Er faßt in seine Hände jene Creusa's und der Kinder.) Kommt! Seid alle drei in meiner Liebe vereint!
(Sie geben gegen den Hintergrund zurück. Bevor sie abgeben, sieht man Creusa und Jason welche unter dem Säulengange von einander zärtlichen Abschied nehmen.)

Dritter Auftritt.

Medea (welche den Vorhang zur Linken aufhebt).
Er liebt sie!... (Sie sieht den Abgehenden nach.) Nein! nein! Er liebt nur Creusa. Götter! die köstliche Gruppe! Nichts fehlt dazu; nicht einmal, um den Schatten zu geben, in diesem Ecke des Gemäldes, Medea mit dem unheilvollen Blicke! Schade wäre es fürwahr, wenn die wilde Megäre den blumichten Lauf dieser jungen Liebe trübte... Und sie ist es wahl im Stande!
(Mit Nachdruck.) Ach, ich schäme mich vor mir selbst! Meine Muth bezähmen und meinen Haß erniedrigen!... Schmeicheln!... Lügen! Ihr Feigen! Ihr habt die Löwin wie eine Natter zu schleichen gezwungen. Ja eine Natter! wohlan! hütet Euch vor ihrem Gifte! Alles ist schon bereit. Ein von mir erkaufter Söldling wird mir während des nächtlichen Festes die Kinder zurückführen. In demselben Augenblicke wird Creusa ihre Schläfen mit dem verhängnißvollen Schleier schmücken, den meine Künste mit einem Gifte durchnetzten, das wohl tödlicher als hundert Dolchwunden ist. Ich bin gerochen und fliehe mit meinen Kindern.

Vierter Auftritt.

Medea; Orpheus.

Orph. (im Hintergrunde) Medea!
Med. Welche Sorgen trübt Dir das Herz?
Orph. Ein strenges Gebot führt mich zu Dir.

Med. Welches?
Orph. Der König erschrack vor der Stimme des Wahrsagers, welcher deine Gegenwart am Tage der Hochzeit für unheilvoll erklärte. Du mußt von hier ziehen.
Med. Morgen?
Orph. Auf der Stelle!
Med. Auf der Stelle? Und meine Kinder?

Orph. Man wird sie gleich zu Dir führen.
Med. Wozu?
Orph. Damit sie Dir Lebewohl sagen.
Med. Ich soll sie verlieren... meine Kinder! meinen letzten Schatz! Sie, die mir noch theuerer, als mein Haß sind!

Orf. Pensa! che mossa do materno affetto
Acconsentisti ier partirten sola.
Med. No!
Orf. Il dicesti...
Med. Io mentia! Tu la cui voce
Incantatrice muove anco le ropi,
Vienne a Creonte. Dilli che tremendo
Flagelto, che stornar posso solo io,
A lui sovrasta ponitore, — dilli...

SCENA V.

LI STESSi, GIASONE, CREONTE, CREUSA, MELANTO, LICAONE, LA NURICE, tenendo per mano i figli.

Med. (Correndo verso Creonte.)
Grazia!... i miei figli... rendimi i miei figli!
Orf. (a Creonte). Rendili a lei, tel chiedo, per pie-
Di te, forse! Se inulto il tradimento (tate
Non lasciano gli Dei, sul caro capo
Di tua figlia potrien punir Giasone;
Oh di lei in nomo a questa madre aita!

Med. (a Orfeo baciando le sue vesti.
Ah! parla! parla ancor!
Orf. (a Creusa mostrandole Medea.) Creusa vedi?
Vedi quello smarrito occhio che piange?
Saprai tu pur di quel pianto l' amara
Sorgente un di... tu pur madre sarai...
Prega per lei... e noi tutti ai ginocchi
Di Giason supplichevoli... (so Giasone.)
(Orfeo, Creusa, Creonte, Medea fanno un moto ver-
Gias. Cessate!
Anch' io di sue sciagure ho il cor compunto:
Non leggerezza, non rigor, ma soto
Tema volea guardassi entrambi i figli
In Corinto. Uno indomito spavento,
Che appresso a lei mi vince, la presente
Fatale a lor. Ma a voi piace, e più mite
Mia sentenza sarà.
Med. (con gioia.) Ah!
Gias. E possa il cielo
Di mia clemensa assolvermi!
Med. T'assolvo...
Io!
Gias. (a Medea mostrandole i due figli.)
Ecco tuoi figli; un d' essi fia
Dolce compagno della tua ventura!
Med. Oh! benedetto sii! Ma l' altro
Gias. (vivamente.(Ei resta
Col padre! Chi conforto del fratello
Abbandonato a te, darmi potria?
Dunqua scegli?
Med. Io sceglierei! il potrei
Io forse mai! Che l' anima si puote
In due partir?
Gias. Deposti i miei terrori
A tor brama cedei... ma scegli!..
Med. E quale
Vuoi ch' io scelga? Il più tenero d' etade?
Ambi lo stesso dì vedean la luce.
Il più fragil! Pei duo tremo del pari.
Il migliore? E bontà tanta in ciascuno.
(Monstraodo uno dei figli.
Melanto è quel che nelle lunghe notti,
Per me piene d' angoscia e di spavento,
A restringersi al mio seno correa,

Orph. Gedenke doch, daß Du gestern aus Mutterliebe versprachst, allein zu scheiden.

Med. Nein!

Orph. Du hast es gesagt.

Med. Ich lügte dann! O Du, der mit Deiner Zauberstimme selbst die Felsen bewegst, laß uns zu Creon gehen. Sage ihm, daß eine schreckliche, strafende Geißel, die nur ich abwehren kann, über seinem Haupte schwebt Sag' ihm...

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Jason, Creon, Creusa, Melanthos, Lycaon; die Amme, welche die Kinder an der Hand führt.

Med. (auf Creon zueilend). O Gnade!... meine Kinder! Gib mir meine Kinder wieder.

Orph. (zu Creon). Thue es, mein Fürst, ich bitte Dich darum, und vielleicht zu Deinem Besten. Wenn die Unsterblichen den Verrath nicht ungerochen lassen, könnten sie noch Jason an Deiner theueren Tochter strafen. Oh! im Namen Deiner Kinder, erbarme Dich dieser Mutter!

Med. (küßt Orpheus Gewand). O sprich, sprich noch!

Orph. (zu Creusa, während er ihr Medea zeigt). Sieh, Creusa! Sieh das starre thränende Auge. Du wirst den bittern Quell jener Thränen auch einst kennen! Auch Du wirst Mutter sein! O bitte für sie; laß uns alle Jason's Knie flehend umarmen...
(Orpheus, Creusa, Creon und Medea machen eine Bewegung auf Jason zu.)

Jason. Genug! Mein Herz fühlt mit ihren Leiden nicht minder, als das Eurige. Nicht der Eigensinn oder die Strenge, nur eine gewisse Furcht rieth mir, die beiden Kinder bei mir in Corinth zu bewahren. Ein geheimes Schrecken, dessen ich in ihrer Nähe nicht Meister werden kann, sagt mir, daß sie unsern Kindern Unheil bringen wird. Doch, da Ihr es so wollt, so wird mein Urtheil milder sein.

Med. (freudig). Ach!

Jason. Und es mögen die Götter mich von meiner Milde lossprechen....

Med. Ich spreche Dich los, ich!

Jason (zu Medea, indem er ihr die Kinder zeigt). Da sind sie, Deine Kinder. Der Eine mag der Gefährte und der Trost Deines Schicksals sein.

Med. O Heil über Dich!... Und der Andere?

Jason (lebhaft). Er bleibt bei seinem Vater. Wer sonst könnte mich über den Abgang des Dir abgetretenen Bruders trösten? Wähle also!

Med. Ich soll wählen? Und könnte ich es? Kann man die Seele in zwei theilen?

Jason. Ich habe meine Ahnungen verbannt und gebe Eueren Wünschen nach. Doch wähle...

Med. Und welchen soll ich wählen? Den jüngeren? Sie erblickten beide an demselben Tage das Licht. Den schwächeren? ich zittere gleich stark für beide. Den besseren? sie sind beide so gut. (Auf den einen zeigend) Melanthos ist derjenige, welcher sich in den endlosen und angstvollen Nächten liebevoll an meinen Busen schmiegte, wenn er mich auf meinem Lager seufzen hörte. (Auf den andern weisend.) Und Lycaon?... Eine weiße Schneedecke bedeckte eines Tages

Quando, giacente, lacrimar m' udìa!
(Monstrando l' altro figlio.)
E Licaone?... biancheggiava il suolo
Di neve un giorno; egli il mantel levosse,
E ricopriane il fratello... E tu vuoi
Ch' un ne perda?... O Giason! caro Giasone!
Lasciami i due!
Gias. Nò!
Med. Per te stesso!
Gias Nò!
Med. Almen per tua Creusa!
Gias. (con sdegno.) Ancor novello
Artificio! Non più... La tua presenza
Qui, è il flagel che sovrasta a Creusa;
Poichè ribelle a mio voler non scegli,
(Alla nutrice che tiene i figli.)
Via si traggano entrambi.
Med. (a Creonte.) O rè possente!
Creo. Detto di padre impon silenzio al rege!

Med. (con disperazione.)
Oh ti spezza, dolente cor materno,
Mio cor, ti spezza. Render possa il cielo
Lor tutti i mali ch' io medesma soffro.
(Rivolgendosi ai figli.)
Dilotti figli! udiste la bestemmia!
Mi costringono a scelta! I generosi...
Il padre vostro!... Questo agli infelici
Soccorrevol monarca, un sol dei figli
Alla madre concedono... Ma io sdegno
La crudel scelta; oh! no! mai! Il derelitto
Meno amato da me si crederia
Voi sentenziate, e in così triste giorno,
Chi mia miseria dei due più compiange,
S' appressi o segua pellegrin la madre!
Orf. (tra se con terrore.)
Non s' appressan!
Med. Perchè ristate? I sguardi
Spauriti perchè su me volgete?
Venite, figli miei, venite!...
(I figli restano immobili)
Orf. (a parte.) Orrendo
Gastigo!..
Gias. (con forza a Medea.)
Essi non vogliono!...
Med. Tu menti!...
Esser non puote!... o figlio mio diletto!
O Licaone! Licaone mio!...
Vieni a me! sul mio sen! su questo seno
Che ti nutria! Più non temer di mie
Ire gl' impeti insani. . Io dolce sempre
Fia teco!
Lica. (staccandosi da Creusa.)
Addio Creusa... Addio fratello!...
(Il fanciullo va lentamente verso sua madre e giunto a lei si nasconde piangendo nel suo seno.)
Med. (lo guarda in silenzio alcun poco, e poi rivolgendosi verso Creusa.)

O mostro! mi rapisti il cor dei figli!
Creu. Sommi dei! Che osi dir?
Med. Ivan ti scolpi.
Oh non vedi? Sua madre ei più non ama;
Dolorando mi segue, e in dilungarsi
Da te, cogli occhi in lacrime ti cerca.
Rampogna a lui non fò... Nuovo alla vita
Egli è; patia; di patimenti è stanco...
Ma tu, ipocrito cor del bene estremo

die Erde, und er nahm seinen Mantel ab, um den Bruder damit zu bedecken... Und Du willst, daß ich dem Einen entsage?... O Jason, mein Jason!... laß sie mir beide!

Jason. Nein!
Med. Um Deinetwillen!
Jason. Nein!
Med. So sei es aus Liebe zu Deiner Creusa!
Jason (entrüstet). Wieder ein neuer Kunstgriff!... Genug!... Deine Gegenwart ist das einzige Unglück, das Creusa droht, und da Du meinem Willen trotzest und nicht wählen willst (er winkt der Amme), so führt sie beide weg!

Med. (zu Creon). O mächtiger König!
Creon. Wo der Vater gesprochen hat, hat der Fürst nichts mehr zu sagen.
Med. (mit Verzweiflung). So brich denn, du zertretenes Mutterherz! Brich nur! Möge ihnen der Himmel alle die Qualen, die ich erleide, vergelten. (Sie wendet sich zu den Kindern.) Meine lieben Kleinen, habt Ihr die Lästerung gehört? Sie zwingten mich zur Wahl! Die Großmüthigen... Euer Vater... dieser Fürst, der der Beschützer der Unglücklichen heißt, sie gewähren nur einen der Söhne der Mutter... Doch ich verschmähe die grausame Wahl!.. Nein, nimmer!... Der Verlassene würde sich von mir weniger geliebt glauben. Sprecht denn Ihr selbst das Urtheil, und derjenige von Euch, der an diesem traurigen Tage mein Elend mehr dauert, er nähere sich und folge der verbannten Mutter.

Orph. (für sich, mit Entsetzen). Es nähert sich keiner!
Med. Was wartet Ihr? Warum werft Ihr mir diese scheuen Blicke? Kommt, meine Kinder, kommt!
(Die Kinder bleiben unbeweglich.)

Orph. (für sich). O die schreckliche Strafe!

Jason (zu Medea mit Nachdruck). Sie wollen's nicht!...
Med. Du lügst!... Es kann nicht sein! Du mein theuerer Sohn! Lecaon! mein Lycaon, komm an diesen Busen, der dich nährte. Fürchte die tollen Ausbrüche meiner Wuth nicht mehr... ich werde mich Dir immer sanft zeigen!

Lyc. (trennt sich von Creusa.) Lebe wohl, Creusa... Lebe wohl, mein Bruder...
(Der Knabe geht langsam auf die Mutter zu, und als er bei ihr anlangt, wirft er sich weinend an ihren Busen.)
Med. (betrachtet ihn eine Weile im tiefsten Schweigen und wendet sich dann plötzlich zu Creusa). O Ungeheuer! Du hast mir sogar das Herz meiner Kinder geraubt!
Creusa. Große Götter! Was wagst Du zu sagen?
Med. Umsonst ist Deine Entschuldigung. Siehst Du es nicht? Er liebt seine Mutter nicht mehr; er folgt mir mit Schmerz und sein thränendes Auge sucht Dich, während er sich von Dir entfernt. Ach, ich klage ihn nicht an... Er ist noch gar zu jung, er litt und war müde zu leiden. Du warst es, verstellte Seele, welche die Armuth dieser Verfluchten um ihr letztes Gut betrogst.

Frodar l' inopia della maledetta.
Sedurmi i figli, sedotto lo sposo
Che mi dee tutto, e far costui spergiuro,
Quelli ingrati, e [illegible] ultima trafitta,
Un supplizio se[illegible] spaventoso,
Atroce, con mal[illegible]na arte creato
Per me... supplizi[illegible] vedermi insino
Dai figli abbandonata, e a te posposta!
Ah non più... Dei... non più,..

Creu. Mi sia spietato
Il ciel...
(A Melanto spingendolo verso la madre.)
Và...

Med. Or che mi cal condurli meco?
I passi lor mi seguiranno; il core,
L' amor, rimasti a te. Pensando ognora
Di questa reggia con mesto desio,
Spiritalmente ti vivranno accanto...
Miei non più, son tuoi figli!...

Orf. Odi, Medea!

Med. (smarrita.)
Lasciatemi! lasciatemi! Ite tutti!
Mio cor nulla più vuolo nè voi, nè dessi!
E come alfin tu preferita sei
Dall' alma loro... eccoli a te... li prendi!
Li educa in sviscerato odio alla madre...
Dì lor... Ah muoro! Ite... non voglio!.. Miei
Figli!... miei figli! ho perduto i miei figli!...
(Cade singhiozzando ai piedi della statua di Saturno.)

Orfe. a Giasone, Creonte e Creusa.
Andiam! la solitudine a lei calma!
(*S'allontanano lentamente.*)

SCENA VI.

MEDEA, (*sola, dopo lungo silenzio.*)
Sola! .. sola nel mondo!... Non più padre!...
Non più lo sposo!... non più figli!... Nulla!...
(*Si ferma, poi dopo lungo silenzio*)
Tu piangi, tu! ..
(*Con amarezza, e ironia.*)
E Giasone?... Egli trionfa! ..
Si! mercè mia compiuto è ogni suo voto!...
Nostro imen gli era soma, io lo dissolvo!
I miei figli chiedeva, a lui li rendo!
Mia stessa man lo accoppia alla sua drudal...
Ah! nel vindice velo indarno fido! ..
Pria che annotti, a Creusa su qualche nume
Senza fallo mia trama avrà scoperta;
E mentre in bando furianti turbe
Me grideranno, e andrò per ogni dove
Tristo segno d' ingiuria e di spavento,
Felice sposo, principe felice,
Felice padre, d' ogni gloria in cima,
Dei suoi figli, e di lor giovane madre
Superbito Giasone... O dei d'inferno!
Aiuto!... aiuto!... sangue!... pianti!... grida!
Ferro!... Qual io tentare opra m' appresti,
Ancor non sò... Ma vuò che sconosciuto
Misfatto, sopra questa inorridita
Terra, intorno mi stenda ampia gramaglia
Tempestata di sangue... Che Giasone,
Creusa, il padre suo, miei stessi figli...
Miei figli? .. Son io madre?... Il dolce nome
Non danno essi a colei che mi trafigge?
Oh gli ingrati! e non l' aman come figli!
Razza di traditor!.. paghi sarete...
Io con lei v' unirò! .. Si... questo il colpo
Vendicator, che spaventevolmente

Du hast meine Kinder verführt, so wie Du mir schon den Gemahl verführtest; ihn der mir Alles schuldig ist, hast Du zum Eidbruche, und jene Unschuldigen zum Undanke verleitet, und für den letzten Streich hast Du diese schreckliche, mit höllischer Kunst für mich geschaffene Folter aufbewahrt. . mich sogar von meinen Kindern verlassen und Dir nachgesetzt zu sehen. Ach es ist zu viel, o Götter, es ist zu viel!

Creusa. Die Götter sollen mich strafen, wenn ich.. (Sie schickt Melanthos gegen die Mutter.) Geh!

Med. Was kümmerts mich jetzt, ob sie mir folgen. Sie werden meinen Schritten nachgehen, doch ihr Herz und ihre Liebe werden bei Dir bleiben; eine stille Wehmuth wird ihnen diese Burg immer vormalen, sie werden im Geiste bei Dir leben. Oh, es sind nicht mehr meine Kinder! Sie sind Dein.

Orph. Höre, Medea!

Med. (bestürzt). Verlaßt mich! Fort, Alle! Mein Herz begehrt Nichts mehr; nicht Euch, nicht sie! und da Du die Vorgezogne bist... da hast Du sie... nimm sie, ziehe sie im Hasse gegen die Mutter auf... Sag ihnen... ach, ich sterbe... Geht,... ich verbiete es Euch... Meine Kinder! meine Kinder!... Ach! ich habe keine Kinder mehr!

(Sie fällt schluchzend zu den Füßen der Bildsäule des Saturnus.)

Orph. (zu den Uebrigen). Laßt uns gehen! Die Einsamkeit wird ihr vielleicht Ruhe bringen.

(Sie gehen Alle langsam ab.)

Sechster Auftritt.

Medea, allein.

(Nach einer langen Pause:) Allein! Allein auf der Welt! Keinen Vater mehr!... Keinen Gemahl!... Keine Kinder!... Nichts mehr! (Sie hält eine kurze Zeit inne.) Du weinst..... Du? (Mit Bitterkeit und Ironie.) Und Jason?... Er feiert seinen Sieg. Ja, ja. Alle seine Wünsche sind, Dank mir, erfüllt; unser Eheband war ihm eine Last: ich zerstöre es! Er verlangte meine Kinder zurück: ich gebe sie ihm wieder. Mit meiner eigenen Hand binde ich ihn an seine Buhlerin... Ach! umsonst verlasse ich mich auf den rächenden Schleier. Bevor es Nacht wird, hat ihr sicher irgend ein Gott meine Schlinge verrathen, und während ich, vom tobenden Volke verfolgt als der Gegenstand des Schimpfes und des Schreckens, in die neue Verbannung ziehe, bleibt Jason als glücklicher Bräutigam, glücklicher Fürst und glücklicher Vater auf des Ruhmes Gipfel, und ist auf seine Kinder und auf ihre junge Mutter gleich stolz!... O Götter der Unterwelt! Kommt mir zu Hülfe! Blut!... Thränen!... Klagen!... Ein Eisen!. .. Noch weiß ich nicht, was ich unternehmen werde; aber ich will, daß eine noch unerhörte Missethat auf dieses schaudernde Land ein schwarzes blutgedüngtes Leichtentuch um mich ausbreite. Ich will, daß Jason, Creusa, ihr Vater, meine eigenen Kinder...meine Kinder?.. bin ich denn nicht Mutter mehr?... Geben sie diesen süßen Namen derjenigen nicht, welche mich jetzt durchbohrt? O die Undankbaren! Lieben sie dieses Weib als Kinder nicht?.. Wohlan! verrätherische Brut! du sollst zufrieden sein. Ich werde Euch mit ihr vereinigen. Ja, dieser ist der rächende Streich, welcher das Herz des treulosen Jason voll treffen wird! Er liebt sie alle drei... sie sollen alle drei sterben.

In mezzo il cuore ferirà Giasone
Ama i tre, nei tra muoja!
(Con disperazione.
Morire!... essi!...
Di mia mano!... Ah! pon mente a tuo supplizio
Sciagurata! Squarciar te stessa vuoit
Vuoi di tue carni, di tuo cor far strazio!
Morrai della lor morte!... Sia!.. Ch'io moia;
Basta a Giasone io sempiterno il duolo,
Basta il delitto mio per lui diventi
D'innumeri carnefici s'mmenza,
Basta a punirlo tutto si scateni
Delle mie patria deità l' inferno.
O della tetra Tauride ferali
Numi!... Tu sovra ogni altro che d'infanti
Culto trucidator chiedi, o Saturno!...
M' odi!... Tue squallide are aman di figli
Sacrificati dalle madri il sangue.
La terribile offerta da me avrai!
Ma per mercè, mio complice t'invoco!
Figgi avvoltoio di Giasone al petto
Il cui rostro lo roda eternamente!
Per suo Creusa amor... sì... amor raddoppia,
Perchè gli costi raddoppiato affanno!...
Bontà gli dona, e viscere paterno,
Perchè pianga, qual madre, i figli suoi!...
Perchè infin scompagnato, raminganto,
In delirio di larve spaventose
Viva, e a me pari disperato muora!

(Mit Verzweiflung.) Sie, sterben! und von meiner Hand sterben! Und denkst Du, Nichtswürdige, an deine eigene Pein nicht? Willst Du dich selbst schlachten, Dein eigenes Fleisch, dein eigenes Herz zerreißen! Und auch Du sollst ihres Todes sterben!... Es sei nur! Ich mag gern sterben, wenn sich nur Jason's Qualen durch meinen Tod verewigen; wenn ihm nur mein Verbrechen tausend Henker schafft und alle die unterirdischen Götter meines Vaterlandes auf ihn losläßt. O Ihr bleichen Gottheiten der düstern Tauris, und Du vor Allen, Saturnus, der nach blutigen Kinderopfern Dürstender höre mich! Lieblich duftet Dir auf deinen unheimlichen Altären das Blut der von Mutterhänden geschlachteten Kinder! Wohlan, das scheußliche Opfer werde ich Dir bringen;... doch mußt Du zum Lohne mein Helferhelfer sein! Hefte einen ewig nagenden Geier an Jason's Brust! Laß seine Liebe zu Creusa,.... ja seine Liebe verdoppeln, auf daß sein Marter auch verdoppelt werde; laß ihn gut... laß ihn Vater werden, damit er, so wie eine Mutter, seine Kinder beweine! damit er, einsam und verlassen und von schauderhaften Furien bis zum Wahnsinn verfolgt, eben so verzweifelt, wie ich, leben und sterben möge!

SCENA VII.

MEDEA, LICAONE, MELANTO, comparendo in fondo condotti dalla NUTRICE.

Mede. (scorgendo i figli)
Cielo!... Son dessi!... Saturno li guida!
La Nutr. (ai figli.)
Sì! Creusa il desia! Voi tranquillate
Le smanie sue! Medea!.. m'odi...
Mede. (senza voltarsi.) Che vuolsi?

La Nutr. (ai figli.)
Appressatevi a Lei, non paventate!
(A Medea)
Sono i tuoi figli.
Mede. Il so.
La Nutr. Partir potresti
Senza di loro addio?
Mede. (con voce cupa.) Addio!.. Sì.. l'ora,
L' ora lugubre suonò dell' addio!..
La Nutr. Fanciulli, favellate voi!
Lica. (di lontano.) Sdegnata
Sei tu ognora con noi?
Mede. O Dei!.. lor voce!..
Lor sì tenera voce!..
La Nutr. (in disparte.) Ella è commossa!
(A Medea)
Ponno appressar?
Mede. (con terrore.) No! no!
La Nutr. Paterno dritto
Li rapirà trà breve al sguardi tuoi;
Il tempo incalza!.. Giasone li chiede..
Mede. (con un grido.)
All' altare! all' altare, ove nel centro
D' ogni cosa più cara, egli d' amore..
Turgo, e d' orgoglio..
(*Movimento della nutrice.*)

Siebenter Auftrit.

Medea, Lycaon und Melanthos, welche die Amme hereinführt.

Med. (die Kinder erblickend). Himmel! da sind sie!... Saturnus führt sie her.
Amme (zu den Kindern). Ja, Creusa hat es gewollt! Kommt und besänftigt ihren Kummer! Höre mich an, Medea...
Med. (ohne sich umzuwenden). Was verlangt man von mir?
Amme (zu den Kindern). Tretet doch näher, seid ohne Furcht! (Zu Medea.) Deine Kinder sind es!

Med. Ich weiß es.
Amme. Konntest Du von hier scheiden, ohne ihnen Lebewohl zu sagen?
Med. (mit dumpfer Stimme). Lebewohl?... Ja die traurige Stunde des Abschieds hat geschlagen!
Amme. Kinder, sprecht ihr zu ihr!

Lyc. (in gewisser Entfernung). Zürnst Du uns noch immer?
Med. O Götter!... ihre Stimme!.... ihre sanfte Stimme!...
Amme (für sich). Sie ist gerührt. (Zu Medea.) Dürfen sie Dir nahen?

Med. (mit Schrecken). Nein! Nein!
Amme. Des Vaters Rechte werden sie bald Deinen Blicken abstreiten; die Zeit dringt... Jason ruft sie zu sich...
Med. Zum Altare! Zum Altare! wo er an seiner Liebsten Seite liebe- und stolztrunken... (Die Amme macht eine Bewegung.) Und selbst meine Kinder brennen vor Begierde sie, die sie erwartet, die angebetete Braut Jason's, ihre neue Mutter, wieder zu sehen!...

Ed i miei figli stessi
Ardono riveder lei che li aspetta,
La sposa di Giason, la madre loro...
Si l'aman! Ver dicesti!... l'ora fugge...
Il tempo incalza!... S' appressin!...
La Nutr. (guardandola con inquietudine.) Qual
E la si volge verso i fanciulli (voce!
Mede. (tra se sul davanti della scena-
Orsù! non sia che la pietà mi vinca!...
Padre e figli d'un colpo stesso...
La Nutr. (piano ai fanciulli che scendono con lei.
Entrambi
Abbracciatevi ebeti ai suoi ginocchi!
Mede (sentendo la mano dei figli.
Lor man! lor dolce mano! essa è... la sento...
Vacillo... il cor non regge. . il labbro mio...
In violenza di soave affetto
Al labbro lor s' inclina — Ah pria che vibri
Il colpo... Nò! non basto a tanto strazio!
Lungi da me funerei disegni!
Immondo odio da me lunge! Gastigo
Allo spergiur farei del mio martiro?
Venite!... figli miei! venite!... tutto
Vi perdono! frà mie braccia io vi stringa...
Non siete ingrati più... mel dice il guardo.
(Orfeo comparisce in fondo.)
Giasone impalmi or pur la sua diletta ..
Io pure ho il mio tesoro... ho il serto mio,
Ho ritrovato i figli miei!
Orfe., (correndo a lei.) Và! parti!...
Teco li reca entrambi!...
Mede. Oh! benedetto.
Venite!...
Elle si dispone a fuggire coi figli, quando si vede passare sott le colonne del vestibolo una giovinetta con schiavi che portano torcie, e mandano gridi.
Orfe. Quai grida?
Mede. (tra sè). Di tema agghiaccio!
La Giov. Creusa!...
Orfe. E che?
La Giov. Elle muor!...
Mede. (con un grido terribile.) Muore!...
(Tra se.)
Il delitto
Mio m'afferra!...
La Nutr. (alla Giovinetta.) Che dici! che deliri!

La Giov. Muore, vel dissi; avvelenato velo!...

Orfe. (rivolgendosi a Medea.)
Numi! .. un velo!...
Mede. (smarrita. Si! il mio!... quel ch' io donai!

Orfe. Prima vittima sii del tuo delitto,
Sciagurata? ti strappa esso i tuoi figli...
Mede. Mai! ..
Medea prende i figli, e li strascina verso la diritta, ma è fermata da popolo che arriva gridando morte. Si slancia verso la sinistra; ma Creonte entre seguito da altra turba; medea si rifugia coi figli a piè della statua di Saturno.

SCENA VIII.

Li Stessi, CREONTE, POPOLO.

Creo. Si prendan!...
Mede. (tenendo i figli.) Se fare osate un passo!...

Sie liebe sie so sehr! Ach, Du hast Recht! die Stunde flieht.... die Zeit dringt! Laß sie näher treten!

Amme (betrachtet sie mit Unruhe). Welche Stimme! (Sie wendet sich zu den Kindern.)
Med. (im Vordergrunde und für sich). Ich darf mich schwach nicht zeigen! Ein Stoß nur durchbohre Vater und Kinder zugleich.
Amme (leise zu den Kindern, die sie herunterführt.) Umarmt jetzt Beide schweigend ihre Knie.

Med. (die Hände der Kinder fühlend). Ihre Hand!... Ihre sanfte Hand! Ich fühle sie;... sie berührt mich... ich erliege.. mein Herz kann es nicht aushalten und meine Lippen senken sich, einer unwiderstehlichen sanften Macht gehorchend, auf die ihrigen. Und ich sollte sie durchbohren! Nein! ich bin diesem Schmerzen nicht gewachsen! Verlaßt mich, finstere Pläne! weg! du unreiner Haß! Sollte ich, um den Eidbrüchigen zu strafen mich noch ärger martern? Kommt, meine Kinder, kommt! Ich verzeihe Alles! Kommt in meine Arme; ich lese es an eueren Augen, daß Ihr nicht undankbar seid. (Orpheus erscheint im Hintergrunde.)
Wohlan! Jason mag seine Liebste mit den Brautkranze schmücken; ich habe auch meinen Schatz und meine Krone... Ich haben meine Kinder wieder gefunden.

Orph. (auf sie zueilend). Geh' nun! eile! Nimm sie Beide mit!
Med. O sei gesegnet! Kommt!
(Während sie sich zur Flucht sammt den Kindern bereitet, sieht man unter dem Gewölbe des Säulenganges ein Mädchen mit einigen Sklaven vorüberziehen, welche Fakeln tragen und laut aufschreien.)
Orph. Was soll das Jammergeschrei?
Med. (für sich). Ich erstarre.
Mädchen. Creusa...
Orph. Nun was?
Mäd. Sie stirbt!
Med. (mit einem entsetzlichen Schrei). Sie stirbt!...
(Für sich.) Mein Verbrechen erfaßt mich wieder.

Amme (zum Mädchen). Was sagst Du? Bist Du von Sinnen?
Mäd. Sie stirbt, sage ich;... ein vergifteter Schleier...
Orph. (zu Medea gewendet) Götter! Ein Schleier!

Med. (außer sich). Ja, mein Schleier!... den ich ihr schenkte.
Orph. So sei Du, Elende, Deines Verbrechens erstes Opfer: es reißt Deine Kinder von Dir los!
Med. Niemals!
(Medea ergreift die Kinder und reißt sie mit sich zur Rechten, wird aber vom Volke aufgehalten, welches ihr Tod entgegenrufend hereintritt. Sie eilt zur Linken; aber Creon zeigt sich daselbst von einer anderen Masse Volkes gefolgt. Sie flüchtet sich sodann sammt den Kindern zu den Füßen der Bildsäule des Saturnus.)

Achter Auftritt.

Die Vorigen; Creon; Volk.

Creon. Ergreift sie!
Med. (die Kinder festhaltend). Wenn Ihr nur einen Schritt macht!

Creo. Si prendano!
Il Popolo. (Slanciandosi verso di lei.) S'uccida!

Mede. Non li avrete!...

Il popolo si getta sopra lei, e la nasconde all' occhio dal pubblico. Si sentono due grida lamentevoli, il popolo si scosta.— Creonte e Orfeo arretrano spaventati. Si vede Medea ai piedi della statua sola, tremante, smarrita con un coltello insanguinato in mano. I figli stesi a terra restano nascosti al pubblico. Giasone comparisce in fondo alla scena trattenuto da due Corinti.

SCENA IX.

Li Stessi, GIASONE.

Gias., (in fondo della scena ritenuto da due Corinti.
Lasciatemi svenarla io stesso debbo!
Orfe., (slanciandosi verso di lui.)
Non t'appressar!
Gias., (allontanando Orfeo, e slanciandosi in mezzo alla scena.)
Convien che immantinente
Il suo supplizio...

Giunge smarrito sulla scena senza veder Medea ch' è sempre al piede della statua, e scorgendo i cadavari dei figli manda un grido d'orrore.

Ah miei figli!... trafitti
Pur essi! Entrambi.. Entrambi... Inorridite...
Miei figli!... Uccisi!... Chi li uccise?

Medea, (slanciandosi verso di lui.) Tu!...

Giasone resta immobile alla maledizione di Medea. Si cala il sipario.

Creon. Ergreift sie!
Volk (auf Medea losstürzend). Tod de Verruchten!
Med. Ihr sollt sie nicht haben!
(Das Volk stürzt sich auf sie und deckt sie dem Auge des Zuschauers. Plötzlich hört man zwei Kla geschreie, und das Volk weicht zurück, — Creon und Orpheus ziehen sich höchst bestürzt auf die Seite. Man sieht Medea, allein, zitternd und außer sich zu den Füßen der Bildsäule, mit einem blutenden Messer in der Hand. Die Kinder liegen auf der Erde hingestreckt, ohne von den Zuschauern gesehen zu werden. Jaso erscheint im Hintergrunde. Zwei Corinther halten ihn auf.)

Neunter Auftrit.

Die Vorigen; Jaso.

Jaso (zu den zwei Corinthern). Laßt mich los! Durch meine Hand muß sie sterben!
Orph. (auf ihn zu eilend). Tritt näher nicht!

Jaso (weist den Orpheus zurück und stürzt sich auf die Mitte der Bühne). Sie soll augenblicklich durch ihren Tod...

(Während er außer sich vortritt, ohne Medea, welche noch immer zu den Füßen der Bildsäule steht, gewahr zu werden, erblickt er die Leichname seiner beiden Kinder vor sich, und stößt einen Schrei des Entsetzens aus.)

Meine Kinder!... Auch sie todt! Beide!... Beide! O entsetzlich! Meine Kinder, todt!... Wer hat sie getödtet?
Med. (auf ihn losstürzend). Du!
(Jaso bleibt unter Medea's Fluch wie versteinert.)
(Der Vorhang fällt.)





